Nachhaltiges Naturschutz- und Regionalmanagement in Auen und Feuchtgebieten entlang der Mittleren und Unteren Donau

NaturRegio floodplains

ENDBERICHT

Projektzeitraum:	01.05.2010 – 31.07.2012
Projektleitung:	Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)
Projektförderung:	Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. Deutsche Bundesstiftung Umwelt Michael Otto Stiftung für Umweltschutz

Schneverdingen, September 2012

NNA Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz

Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Michael Otto Stiftung

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG…… 1
SUMMARY…… 3

2. ANLASS UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTES…… 5

3. VORGEHENSWEISE UND METHODEN…… 10
3.1 Zielgruppe und Traineegewinnung…… 10
3.2 Seminare…… 12
3.2.1 Seminare in Deutschland…… 13
3.2.2 Evaluation des Seminarprogramms in Deutschland…… 14
3.2.3 Cross Border Seminare…… 15
3.3 Teilnehmerprojekte…… 15
3.3.1 Umsetzungsprojekte…… 15
3.3.2 Donau Dialoge…… 16

4. ERGEBNISSE UND DISKUSSION …… 17
4.1 Zielgruppe und Traineegewinnung…… 17
4.2 Seminare …… 22
4.2.1 Seminare in Deutschland…… 22
4.2.2 Evaluation des Seminarprogramms in Deutschland…… 37
4.2.3 Cross Border Seminare…… 43
4.3 Teilnehmerprojekte …… 47
4.3.1 Umsetzungsprojekte…… 47
4.3.2 Donau Dialoge…… 54

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT…… 58

6. FAZIT…… 60

1. ZUSAMMENFASSUNG

Der vorliegende Bericht zeigt die Bilanz des Projekts „Nachhaltiges Naturschutz- und Regionalmanagement in Auen und Feuchtgebieten entlang der Mittleren und Unteren Donau“ (kurz: „NatuRegio_*floodplains*“), welches die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) als Projektträger von 01.05.2010 bis 31.07.2012 durchführte.

Die Donau ist ein Fluss mit Symbolkraft, verbindet sie doch Europa von West nach Ost. Auch die Europäische Kommission erkennt die Donau als verbindendes Element und hat 2011 die „Strategie für den Donauraum“ erarbeitet. Für den Donauraum wird darin konkret eine verstärkte wirtschaftliche Entwicklung angestrebt. In Ergänzung dazu zielte das Projekt darauf ab, Kompetenzen zu vermitteln, neben dem sozio-ökonomischen auch das ökologische Netzwerk der einzigartigen Auen- und Feuchtgebiete entlang der Donau zu schützen und zu entwickeln.

Erreicht wurde dieses Projektziel durch die innovative Verbindung von konkreten Umsetzungsprojekten entlang der Donau mit einem Netzwerk an Fachkräften für Naturschutz und Regionalentwicklung. Sie engagierten sich in grenzübergreifenden Projekten, setzten Ziele der Europäischen Union im Umweltbereich um und trugen zur Lösung von Interessenskonflikten auf regionaler und überregionaler Ebene bei.

Zum Aufbau des Netzwerkes wurden 24 Nachwuchsführungskräfte aus den Ländern der Mittleren und Unteren Donau (Ungarn, Slowakei, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Ukraine und Moldawien) in 3 Durchgängen à 8 Personen ausgewählt. Diesen wurden innerhalb eines fünfwöchigen Exkursionsseminars in Deutschland auen- und gewässerbezogene Themen an Elbe, Donau, Salzach und Rhein vorgestellt. Zusätzlich wurden die Trainees in Projektmanagement, interkultureller Kommunikation und Natura 2000 geschult. Ergänzend bereiteten Cross-Border-Seminare an der Donau in Südosteuropa intensiv auf die Umsetzungsprojekte der Trainees mit dem Ziel des nachhaltigen Naturschutz- und Regionalmanagements in Auen und Feuchtgebieten im Donaueinzugsbereich vor.

Die Trainees setzten einzeln oder im internationalen Team ihre Projekte vor Ort um. Entsprechend ihrer Ausbildung und beruflichem Tätigkeitsfeld befassten sie sich mit Themenbereichen, wie Gewässerrenaturierung, Auenmanagement, Auen und Beweidung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Bezug auf Gewässer, Artenschutzmaßnahmen, Bereitstellung von Umweltinformationen, Gebietsmanagementplänen, Natura 2000 sowie internationalen Tagungen.

Der Ansatz, der Projektförderung eine begleitende Projektentwicklungsphase vorzuschalten und diese mit einem thematischen Trainingsprogramm zu kombinieren, stellt eine Innovation in diesem Bereich dar. Diese Vorgehensweise hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Die Verbindung von Seminarwochen und der parallelen Entwicklung eigener Projektpläne und -anträge durch die Trainees erwies sich als gelungene Mischung von Weiterbildungselementen in diesem Programm. Die Projektumsetzung zeigte sich als wichtiger Schritt, die Ideen, welche durch den Besuch der Projekte und Institutionen entlang von Donau, Elbe, Salzach und Rhein entstanden sind, direkt in die eigene Arbeit einzubringen.

126 Personen hatten sich für die 24 Traineeplätze beworben. Dies zeigt, welch hoher Bedarf an Traineeprogrammen dieser Art für Naturschutznachwuchsführungskräfte in den Zielländern besteht. Alle Durchgänge konnten mit Teilnehmern besetzt werden, welche bereits heute Führungspositionen einnehmen oder als Nachwuchsführungskräfte zu bezeichnen sind. Das spricht zum einen für die Attraktivität des Angebotes als auch für die hohe Motivation der Teilnehmer, Doppelbelastungen auf sich zu nehmen. Diese Motivation schlug sich innerhalb des Projektes in einem hohen Diskussionsniveau während der Seminare und in den ambitionierten Projekten der Trainees nieder. Die Zielgruppe konnte mit diesem Programm erfolgreich erreicht werden.

Das Projekt wurde gefördert von der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz. Durch eine - in Relation gesehen - geringe Fördersumme wurden 20 Umsetzungsprojekte in Südosteuropa, oft grenzübergreifend, durchgeführt. Dies konnte erreicht werden durch die Vernetzung der Teilnehmer innerhalb der Seminarwochen, eine intensive Vorbereitung der Trainees auf die Projektdurchführung sowie die Betreuung des Projektablaufes durch die NNA Mitarbeiter.

Über den Projektzeitraum hinaus besteht das geknüpfte Netzwerk aus Naturschutzfachleuten, welche auch nach dem Traineeprogramm die internationalen Kontakte, sowie die im Weiterbildungspart erworbenen Fähigkeiten für eine nachhaltige Naturschutz- und Regionalentwicklung der Auen und Feuchtgebiete entlang der Mittleren und Unteren Donau einsetzen werden. Auch werden etliche der Umsetzungsprojekte weiterentwickelt und bereits jetzt haben einige der Trainees höhere Jobpositionen und damit mehr Einfluss auf Entscheidungen im Naturschutzbereich erreicht.

Die 20 Umsetzungsprojekte sowie die Netzwerk- und Weiterbildung von Fachkräften in den Donauanrainerstaaten tragen maßgeblich zu einem nachhaltigen Naturschutz- und Regionalmanagement in Auen und Feuchtgebieten entlang der Donau bei.

SUMMARY

The final report gives the résumé of the project “Sustainable nature conservation management and regional development in floodplains and wetlands of the Danube River Basin” (short title: NatuRegio_*floodplains*), which was implemented from 01.05.2010 – 31.07.2012 through the Alfred Toepfer Academy for Nature Conservation (NNA) as executing organisation.

The Danube is a symbol for Europe’s unification through connecting the countries from west to east. Thus the European Commission recognizes the Danube as a unifying element and has developed in 2011 the “Strategy for the Danube Region”. One focus of the strategy is to enhance the economic development of the region. In addition to this strategy, the project wants to pass on expertise in order to protect and develop beside the economic also the ecological network of the unique wetlands along the Danube.

This is achieved through the innovative combination of practical implementation of projects along the Danube and a network of highly qualified specialists for conservation and regional development. The professionals get involved in cross-border projects, set goals for the European Union’s environmental goals and contribute to the solution of conflicts of interest at regional and national level.

For developing the network 24 young professionals (maximum age of 40 years) from the countries of the Middle and Lower Danube River Basin (Hungary, Slovakia, Croatia, Serbia, Romania, Bulgaria, Ukraine, Moldova) who are working related to Floodplain-, Wetland-, Aquatic Ecosystems, Protected Areas Management and Regional Development in the Central and Lower Danube River Basin were selected for three trainee passes à 8 persons. The training programme started with a seminar (5 weeks) in Germany covering a wide range of topics related to rivers, floodplains and wetlands. Presented river systems were Danube, Elbe, Rhine and Salzach. In addition the trainees passed courses in project management, intercultural competence, Natura 2000 and technical English. Cross-Border Seminars at the Danube in Southeast Europe prepared the trainees intensively for their practical projects with the aim of sustainable nature conservation and regional development in floodplains and wetlands of the Danube river basin.

The trainees implemented individually or as member of an international team the conservation projects on-site. According to their training and professional background, the projects in their home countries dealt with issues such as open landscape management and grazing, education for sustainable development, conservation measures, restoration of rivers, provision of environmental information, area management plans, Natura 2000 and international conferences.

The procedure to slot an assisted project planning phase in ahead of the practical programme part and to combine this with a topic related training programme is an innovative approach. This combination of seminars with the parallel development of project proposals through the trainees was very successful. The following project implementation was an important step towards yielding the ideas originated during the seminar weeks in Germany

visiting many projects along Danube, Elbe, Rhine and Salzach in the daily work in the trainees' home countries.

126 highly qualified persons applied for the 24 trainee positions highlighting the demand for such trainee programme in the target countries. For all trainee positions persons could be selected which were already engaged for executive positions or could be indicated as young recruits for leading positions. This indicates the attractiveness of the programme fitting perfectly to the demands of the target group and countries. The resulting high motivation of the trainees reflected in an excellent discussion standard during the seminars and in highly ambitious practical projects of the trainees.

The project was funded by the Alfred Toepfer Foundation F.V.S., the German Environmental Foundation (DBU) and the Michael Otto Foundation for Environmental Protection. Through the relatively low subsidy amount of NatuRegio_*floodplains* over 20 nature conservation projects – often cross-border – were implemented during the project beside the training programme. This could be achieved through the networking of the trainees during the seminar weeks, the intensive preparation of the trainees in advance of the project implementation, an excellent project management and the intense supervision by the NNA staff.

Beyond project end the built network of nature conservationists will exists onwards. Also some of the implemented projects will be developed. Some trainees have already now upgraded job positions. The trainees will use the network and international contacts furthermore and will establish the acquired skills for a sustainable nature conservation and regional development of the unique floodplains and wetlands in the Danube River Basin.

2. ANLASS UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTES

Anlass des Projektes

Die Donau ist mit 2.845 Flusskilometern nach der Wolga der zweitlängste Fluss Europas. Sie durchfließt sechs Staaten: Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Serbien und Rumänien. Für weitere vier Staaten - Kroatien, Bulgarien, Moldawien und Ukraine - ist sie ein Grenzfluss.

Darüber hinaus haben weitere acht Staaten (ohne den international nicht allgemein anerkannten Kosovo) ohne direkten Zugang zur Donau Anteile an ihrem Einzugsgebiet, das sich über 795.686 Quadratkilometer erstreckt. Kein anderer Fluss der Welt hat eine vergleichbare Internationalität.

Das danubische System (Quelle: Wikipedia)

Der Donau kommt im zusammenwachsenden Europa eine verbindende Rolle zu, die kulturelle, ökonomische und ökologische Dimensionen hat. Die EU-Kommission hat die Großregion Donau 2010 in den Fokus der Regionalpolitik gerückt und bezeichnet sie als „the single most important non-oceanic body of water in Europe“ sowie als „future central axis for the European Union“.

Von der EU-Kommission wurde 2010 eine Donaustrategie erarbeitet, welche sich der Entwicklung der Region in den oben genannten Dimensionen widmet. Denn entgegen ihres integrativen Potenzials ist die Donau auch Trennlinie. Insgesamt 1071 Kilometer bzw. 37 % des Donauverlaufs sind Staatsgrenzen. Zudem besteht ein starkes wirtschaftliches Gefälle vom westlichen Oberlauf in Deutschland bis zu den ärmsten Ländern Europas (Moldawien, Ukraine, Rumänien, Bulgarien) im östlichen Mündungsbereich. Diesem Gefälle steht eine Zunahme der Biodiversität und Naturnähe der Fluss- und Auenlandschaften von der Quelle zur Mündung gegenüber. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung in Ost- und Südosteuropa sind diese immer stärker gefährdet.

Ökonomische und ökologische Interessenskonflikte bestehen an der Donau in jedem Anrainerstaat und gleichzeitig transnational. Viele dieser Konflikte können nur auf internationaler

Ebene gelöst werden. Dies wird aber dadurch erschwert, dass die Donau-Anrainerstaaten nicht durchgängig zur Europäischen Union gehören, sondern sich in allen verschiedenen Stadien der (Nicht-)Mitgliedschaft befinden:

- *Vollmitglieder:* Deutschland, Österreich, Ungarn, Slowakei, Rumänien, Bulgarien
- *Beitritt ab 2013:* Kroatien
- *Beitrittskandidat:* Serbien
- *Nicht-Mitglieder ohne Antrag, aber im pot. Einzugsbereich:* Moldawien, Ukraine

Um in dieser politisch äußerst heterogenen Region die wichtigsten transnationalen Fragen des Gewässerschutzes und der Gewässernutzung angehen zu können, wurde 1998 die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD, engl. ICPDR) gegründet. Die IKSD hat im Dezember 2009 einen integrierten Managementplan für das Donau-Einzugsgebiet vorgelegt, der auch Fragen des Naturschutzes mit einbezieht, jedoch vornehmlich darauf abzielt, die Nutzung der Donau und ihrer Seitenflüsse mit den Standards der Gewässerreinhaltung gemäß der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und des Katastrophenschutzes in Einklang zu bringen (www.icpdr.org/icpdr-pages/danube_rbm_plan_ready.htm).

Die Heterogenität der Großregion, welche mit den Ex-Jugoslawien-Staaten ein Krisengebiet mit einschließt, hat den Europarat dazu bewogen 2010 die Europäische Kommission mit der Erarbeitung einer Donau-Strategie zu beauftragen. Diese hat eine Leitlinie entworfen, wie der gesamte Donau-Raum, nach dem Vorbild der in den letzten Jahren entwickelten „Strategie für den baltischen Raum“, zu einer sozio-ökonomisch starken Region mit funktionierendem Verkehrs- und Kommunikationsnetz entwickelt werden kann.

Die drei Grundsäulen der Strategie sind:

1. Verbesserung der Verkehrs- und der Kommunikationsinfrastruktur
2. Umwelt- und Katastrophenschutz
3. Förderung der sozio-ökonomischen Entwicklung

Ein Ausbau der Donau zur Verbesserung der Schiffbarkeit ist dabei ebenfalls vorgesehen.

Beispiel eines begradigten Donauabschnittes bei Ingolstadt (Bildquelle: Bay. Vermessungsamt)

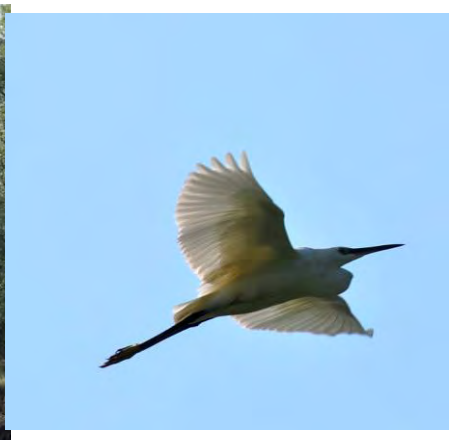
In dem aktuellen Interesse der EU an der Donauregion liegt die Gefahr, dass der Druck auf die ohnehin schon gefährdeten Ökosysteme im Fluss- und Auengebiet des Mittel- und Unterlaufs der Donau (zunehmende Belastung durch Industrie, Landwirtschaft und Tourismus sowie durch die Wasserkraftnutzung und Regulierung durch Wehre, Dämme, Staustufen und Kanäle) durch Erweiterung des Wasserweges, Ausbau des Straßennetzes und Eindeichung zur Flutprävention noch einmal erheblich wächst.

Gleichzeitig bietet sich aber auch die Chance, durch Vernetzung der Akteure, unter Einbeziehung bereits existierender und neu zu schaffender Großschutzgebiete die Belange des Naturschutzes gezielt einzubringen, um die äußerst wertvolle Flusslandschaft Donau zu erhalten und nachhaltig zu entwickeln.

Obwohl die politischen und wirtschaftlichen Umstände in den damaligen Ostblockstaaten einen gewissen Schutz für die Donau bedeuteten, fanden vor 1990 auch dort einschneidende Veränderungen statt. Untersuchungen des WWF haben ergeben, dass in den letzten 100 Jahren bereits mehr als 80 Prozent aller Feuchtgebiete und Auenregionen entlang der Donau zerstört wurden. Alleine die Versuche, das Donau-Delta landwirtschaftlich nutzbar zu machen, vernichteten fast ein Fünftel dieser wertvollen Naturflächen.

Trotz der zahlreichen, teils schweren menschlichen Eingriffe, ist die Donau in vielen Abschnitten noch immer außerordentlich artenreich. Dazu hat insbesondere beigetragen, dass einige besonders sensible Lebensräume unter Schutz gestellt wurden. Insgesamt sind über 300 Vogelarten an der Donau beheimatet. Die Donau ist eine der bedeutendsten europäischen Vogelzugstraßen und die an ihr gelegenen noch naturnahen Gebiete bilden oftmals wichtige Areale für Überwinterung, Brut und Rast, unter anderem auch für viele seltene Arten wie Uhu, Eisvogel, Seeadler, Schwarzstorch, Schwarzmilan und Steppenfalke. Herausragend sind dabei die Schutzgebiete „Donauauen“ (Österreich) und „Kopački rit“ (Kroatien), vor allem aber das Donaudelta.

Auwald im Donaudelta (Bildquelle: J. Schreiner)



Seidenreiher im Donaudelta
(Bildquelle: J. Schreiner)

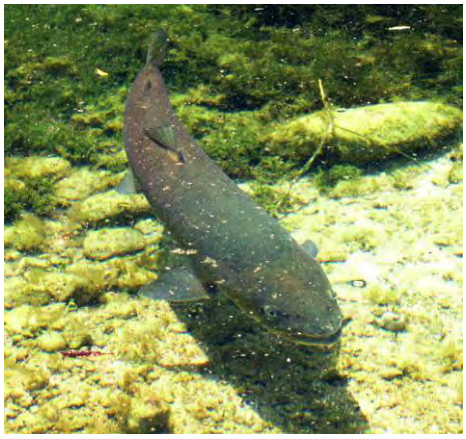
Im Mündungsbereich zum Schwarzen Meer verbreitert sich der zweitlängste Strom Europas zu einem gigantischen Delta, das mit einer Fläche von 4.178 Quadratkilometern nur auf Satellitenbildern in seiner Gesamtheit erfasst werden kann. Dieses riesige Gebiet ist ein wichtiger Lebensraum und Rastplatz für über 330 Vogelarten, von denen mehr als zwei Drittel streng geschützt sind. Dies ist einer der Gründe, weshalb das Donau-Delta als RAMSAR-Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung anerkannt wurde. Auch hoch bedrohte semi-

aquatische Säugetierarten wie der Europäische Nerz (*Mustela lutreola*) oder der Eurasische Fischotter (*Lutra lutra*) kommen hier vor. Der WWF zählt das Donau-Delta zu den „Global 200“, den weltweit wertvollsten und wichtigsten Ökosystemen der Erde, einer Art „Arche Noah für Lebensräume“, zu welchen u. a. auch die Galapagos-Inseln, die Amur-Region und der Amazonas zählen.

Weitere wertvolle Schutzgebiete der Anrainerstaaten reihen sich donauaufwärts aneinander, nur einige seien im Folgenden genannt. In Serbien erstreckt sich der Nationalpark *„Đerdap“* über eine Länge von 100 Kilometer entlang der Donau, welche dort durch gewaltige Schluchten und Pässe fließt. Über 1100 teils hoch bedrohte Pflanzenarten sind dort beheimatet. Bären, Luchse und Wölfe streifen durch das Gebiet. Das naturräumlich für Osteuropa ungewöhnliche Reservat *„Deliblatska peščara“*, umgangssprachlich „Europäische Sahara“ genannt, erstreckt sich zwischen der Donau und den Südkarpaten in Serbien und repräsentiert eine Sanddünenlandschaft mit einer einzigartigen Flora und Fauna in Europa. Der österreichische Nationalpark *„Donau-Auen“* nahe Wien beherbergt eines der größten Auengebiete Mitteleuropas.

Aber auch in nichtgeschützten Gebieten sind „Naturjuwele“ zu finden, z.B. im letzten frei fließenden bayerischen Teil der Donau zwischen Straubing und Vilshofen. Hier sind endemische und hoch bedrohte Arten wie die Donaukahnschnecke (*Theodoxus danubialis*), der Huchen (*Hucho hucho*) und das Donaubachneunauge (*Eudontomyzon vladykovi*) beheimatet.

Donaukahnschnecke - *Theodoxis danubialis*
(Bildquelle: F. Schultes)



Huchen – *Hucho hucho*
(Bildquelle: F. Schultes)

Die Donau zieht sich als Lebensader durch die 10 Anrainerstaaten und verbindet nicht nur Völker und Kulturen, sondern vernetzt auf ihrem Weg von West nach Ost eine Vielzahl von Lebensräumen mitsamt deren Flora und Fauna. Die aktuelle Gefährdung dieser für den Menschen so wertvollen Flusslandschaft war der Anlass, das Projekt NatuRegio_*floodplains* zu initiieren.

Zielsetzung des Projektes

Das übergeordnete Ziel des Projektes „NatuRegio_*floodplains*“ ist die Förderung eines modernen, zukunftsfähigen Naturschutzes in Flusslandschaften und Feuchtgebieten entlang der Mittleren und Unteren Donau durch die Realisierung praxisorientierter Projekte und darauf hinführender Weiterbildungsmaßnahmen für die Akteure vor Ort durch internationalen Austausch.

Dabei wurde ein Hauptaugenmerk auf Fragen des transnationalen Auen-, Schutzgebiets- und Flussmanagements gelegt. Das Vorhaben soll dazu beitragen, Nachwuchsführungskräfte dieses Fachbereiches entlang der Donau mit Experten aus den Zielländern, Deutschland und weiteren europäischen Ländern zu vernetzen. Dies soll ihnen eine erfolgreiche Entwicklung und Implementierung von Projekten und eine Integration in die internationale „scientific community“ des Auen- und Flussmanagements in einer Region ermöglichen, in welcher der Prozess des Zusammenwachsens der Europäischen Gemeinschaft bei Weitem noch nicht abgeschlossen ist.

Ziel war es, insgesamt 24 Naturschutznachwuchsführungskräfte fortzubilden und mit Akteuren entlang der Donau sowie Experten anderer Flussgebiete in Deutschland zu vernetzen. Durch die Nachwuchsführungskräfte wurden kleinere Naturschutzprojekte entlang der Mittleren und Unteren Donau geplant und im Rahmen des Gesamtvorhabens umgesetzt, um zur Erhaltung von Flusslandschaften in den Zielländern beizutragen. Durch die Trainees organisierte DonauDialoge förderten die Vernetzung der Vertreter der Regionalentwicklung mit denen des Naturschutzes vor Ort.

Überblick der Zielsetzung:

1. Weiterbildung von insgesamt 24 Nachwuchsführungskräften mit Blick auf transnationales Auen-, Schutzgebiets- und Flussmanagement
2. Vernetzung der Akteure entlang der Donau untereinander und mit Experten aus Deutschland und weiteren europäischen Ländern
3. Umsetzung konkreter naturschutzfachlicher, grenzübergreifender Projekte entlang der Mittleren und Unteren Donau

Isar
bei Moos
(Bildquelle:
K. Heuer)

3. VORGEHENSWEISE UND METHODEN

3.1. Zielgruppe und Traineegewinnung

Zielgruppe:

Das Projekt richtete sich an Nachwuchsführungskräfte im Alter von 25 bis 40 Jahren, welche in Großschutzgebietsverwaltungen oder Behörden für Naturschutz und Regionalentwicklung arbeiten sowie an Mitarbeiter von Umweltverbänden, die sich im Auen- und Feuchtgebietsschutz engagieren.

Zielländer waren Ungarn, Slowakei, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldawien und die Ukraine.

Erfahrungen aus der Naturschutzgeschichte vieler europäischer Länder zeigen, dass es häufig Einzelpersonen - meist in engen Netzwerken mit anderen Fachleuten - sind, die entscheidende Beiträge zum nationalen und internationalen Naturschutz leisten. Erfahrungsgemäß können diese Personen umso effektiver agieren, je mehr Schlüsselpositionen sie innehaben und je mehr fruchtbare Kontakte sie zu anderen Entscheidungsträgern besitzen.

Deshalb war eine Voraussetzung für die Teilnahme am Programm ein abgeschlossenes Hochschulstudium und der Nachweis über eine einschlägige Berufserfahrung. Die Bewerber sollten möglichst bereits eine verantwortliche Position bekleiden.

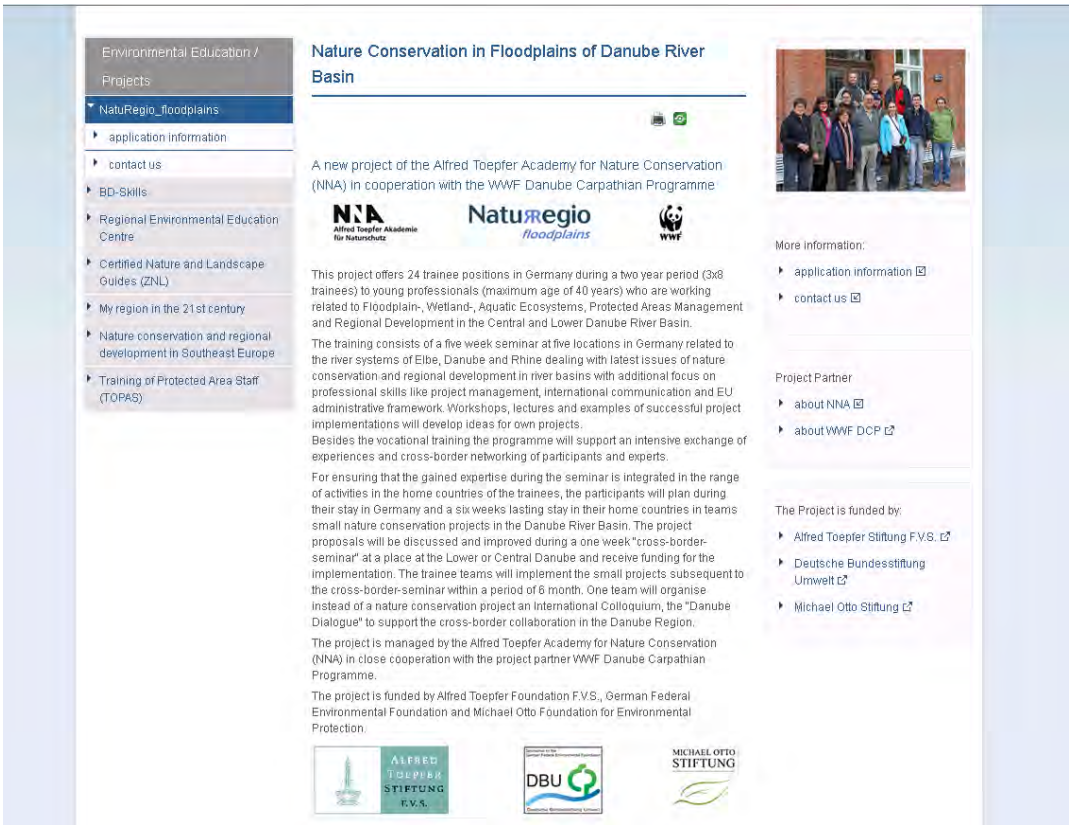
Traineegewinnung:

Es fanden drei Traineedurchläufe statt (2010, 2011/1 und 2011/2), vor welchen jeweils etwa 3-5 Monate vor dem jeweiligen Start die Ausschreibungen der Traineeplätze stattfanden. Auf der Projektwebsite www.naturegio.nna.de wird das Projekt vorgestellt. Hier wurden außerdem alle Formulare zur Bewerbung zum Download angeboten sowie genaue Hinweise zu den Bewerbungsmodalitäten gegeben.
Über E-Mail wurde von einer Vielzahl von Organisationen der „Call for Application“ über deren Verteiler versendet, welcher das Projekt und die angebotenen Traineepositionen erläuterte und für weitere Informationen auf die Projektwebsite verwies.

Auswahl von bei der Verteilung helfender Organisationen:

- WWF
- Europarc Federation
- Euronatur
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- European Green Belt (BUND)
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt
- Botschaften und Konsulate der Zielländer
- Danubeparcs
- Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
- ehemalige Trainees des NatuRegio-Projektes

… und viele mehr



Ausschnitt der Projektwebsite www.naturegio.nna.de

Die Bewerber wurden zum Ausfüllen eines Lebenslaufes aufgefordert, welcher zum Download auf der Website angeboten wurde. Hierfür wurde ein Formular von „Europass“ ausgewählt, welches auch Instruktionen zur Bearbeitung des Formulars enthielt. Das Vorgehen wurde gewählt, um eine Vereinheitlichung der Unterlagen zu erreichen und sicherzustellen, dass alle benötigten Informationen enthalten sind. Ein weiteres Formular des NatuRegio-Projektes fragte die Gründe für die Bewerbung, den genauen Berufshintergrund, die Motivation für die Bewerbung, den speziellen Bezug zur Donau, Projektideen für die Region, sowie weitere für die Auswahl relevante Kriterien ab. Durch den Einsatz der Formulare wurde eine verkürzte Bearbeitungszeit der Unterlagen im Auswahlverfahren erreicht.

Die Bewerber mussten einen „Letter of Support“ von ihrem Arbeitgeber den Bewerbungsunterlagen hinzufügen um sicherzustellen, dass die Arbeitgeber von der Bewerbung wissen und die Teilnahme ihrer Mitarbeiter im Falle der Auswahl unterstützen.

Auswahl der Trainees:

Die Auswahl der Trainees erfolgte teils in Kooperation mit Organisationen, welche das Projekt förderten oder Kooperationspartner waren. Ziel war es eine hohe Qualifikation sowie die Erfüllung der Kriterien zur Zielerfüllung des Programms sicherzustellen.

Organisation mit Auswahlverantwortlichen:

- Deutschen Bundesstiftung Umwelt: Claudia Domel

- WWF: Orieta Hulea
- Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.: Ricarda Luthe
- Alfred Toepfer Akademie (NNA): Johann Schreiner, Martina Meeske, Katrin Heuer

Die Bewerbungsunterlagen wurden allen Beteiligten zur Vorauswahl elektronisch gesendet. Ca. 20 Bewerber je Durchgang wurden zu einem Auswahlgespräch in den Zielländern eingeladen. Wichtige Kriterien bei der Auswahl waren neben der Berufserfahrung das Potenzial und der erkennbare Wille, vor Ort zu zukunftsfähigen Entwicklungen beizutragen und Innovationen umzusetzen.
Die Bewerbungsgespräche in englischer Sprache erfolgten jeweils in Belgrad und Bukarest, sie wurden vom WWF im Auftrag der Alfred Toepfer Akademie (NNA) organisiert.

3.2 Seminare

Zukunftsfähiger, nachhaltiger Naturschutz sieht sich insbesondere in Transformationsstaaten mit großen Herausforderungen konfrontiert: Angesichts prekärer finanzieller Rahmenbedingungen der öffentlichen Hand müssen sowohl naturschutzfachliche Ziele, etwa im Rahmen des Natura-2000-Netzwerkes, definiert und über Managementpläne umgesetzt, als auch realistische Finanzierungskonzepte erarbeitet werden. Weiterhin ist die Entwicklung von Regionalentwicklungsstrategien notwendig, die das jeweilige Umfeld und den dort zu erwartenden massiven Strukturwandel der kommenden Jahre mit einbeziehen.

Vor diesem Hintergrund mit erschwerten Rahmenbedingungen ist ein innovatives und zugleich hoch professionelles Vorgehen bei Projektumsetzungen notwendig, um Erfolge für den Naturschutz und die Regionalentwicklung zu erzielen.

Deshalb ging der Entwicklung der praxisorientierten Umsetzungsprojekte bei NatuRegio *_floodplains* ein intensives Trainingsprogramm voraus, welches in einem gemeinsamen Aufenthalt der Trainees in Schutzgebieten, Naturschutzinstitutionen und Einrichtungen des Auenmanagements in Deutschland best-practice-Projekte vorstellte und diskutierte, sowie Schlüsselqualifikationen und weitere Bausteine für erfolgreiche Projektumsetzungen vermittelte. Die Trainees sollten dabei zu neuen Handlungsansätzen inspiriert werden, welche bei den Besuchen der Projekte vor Ort mit den Experten diskutiert wurden und in die durchzuführenden Umsetzungsprojekte sowie die Arbeitsfelder der Trainees einflossen.

Jeder der drei Traineedurchläufe startete mit einem fünfwöchigen Seminar in Deutschland. Diesem folgte - nach einer sechswöchigen Pause, in welcher die Trainees ihre Umsetzungsprojekte konkretisierten und einen Antrag für diese verfassten - ein fünftägiges Cross-Border-Seminar an der Mittleren oder Unteren Donau. Daran schloss sich jeweils die Umsetzungsphase der Kleinprojekte an. Ein Traineeteam organisierte pro Traineedurchgang anstatt einer Projektumsetzung den „DonauDialog“.

Die Teilnahme am NatuRegio-Programm und somit auch an den Seminaren war für die Teilnehmer komplett kostenfrei, das schloss neben dem fachlichen Programm auch alle Reisekosten sowie Unterkünfte und Verpflegung ein.

3.2.1 Seminare in Deutschland

Das jeweils pro Traineedurchgang durchgeführte fünfwöchige Seminar in Deutschland wurde eingeleitet von einer Einführungswoche an der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) in Schneverdingen. Dieser folgten je vier Wochen Exkursionsseminar an Elbe, Donau und Rhein, in welchem die Trainees Großschutzgebiete und andere für die Thematik relevante Institutionen und Projekte besuchten. Beim letzten Traineedurchgang wurde zusätzlich das Flusssystem der Salzach besucht. Bei Aufenthalten von bis zu einer Woche in einem Gebiet lernten die Teilnehmer nicht nur das Gebiet kennen, sondern bearbeiteten auch unterschiedliche Themenschwerpunkte, die dort eine besondere Rolle spielen und vor Ort demonstriert wurden, theoretisch (Fachvorträge) wie auch praktisch (Übungen, eigene Erkundung). Diese Fachthemen bewegten sich im Rahmen der von der Akademie in Absprache mit den Partnern entwickelten Schwerpunkte und waren inhaltlich aufeinander abgestimmt. Die konkreten Inhalte wurden mit den gastgebenden Institutionen gebietsspezifisch erarbeitet.

Thematische Schwerpunkte der Seminare:

1. Ökologie und Schutz von Flusslandschaften

- Arten- und Lebensraumschutz
- Schutz- und Pflegemaßnahmen
- Gefährdungen (Projekte, Überflutung, Klimawandel)
- Nutzungskonzepte (Schifffahrt, Tourismus, Wasserkraft)
- Regionalentwicklung und Schutzgebiete

2. Naturschutzmanagement

- Natura 2000 und NP-Managementpläne
- Gesetzgebung und Richtlinien (einschließlich WRRL)
- internationale Zusammenarbeit
- EU-Förderung
- Vertragsnaturschutz

3. Umweltbildung, Tourismus und Soziale Aspekte

- environmental interpretation
- Naturverträglicher Tourismus
- Besucherlenkung und -information
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Stakeholder-Kommunikation

- Interkulturelle Kompetenz
- environmental english

Ziel der Einführungswoche war es, die Teilnehmer als Gruppe zusammenzuführen und bei den Fachenglischkenntnissen der 8 Trainees ein Niveau zu erhalten. Das Ziel der Exkursionsseminare war es, Theorie und Praxis vor Ort miteinander zu verbinden und den Teilnehmern zu ermöglichen, durch den längeren Aufenthalt den Kontakt zu den jeweiligen Fachleuten aufzubauen.

Exkursion 2010
mit Experten
an der bayerischen
Donau
(Bildquelle: K. Heuer)

Das Seminar wurde jeweils mit einem eintägigen Abschlussworkshop beendet, zu welchem die Teilnehmer wieder an die Akademie nach Schneverdingen zurückkehrten.

Jeweils zwei Trainees fassten die jeweilige Seminarwoche in einem Bericht zusammen, welcher nach Beendigung der Seminarwochen allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt wurde.

Nach dem Deutschlandseminar folgten jeweils die Rückreise der Trainees und ein Aufenthalt in den Heimatländern von sechs Wochen. Diese Zeit wurde dazu genutzt, die entwickelten Ideen für die Umsetzungsprojekte zur Antragsreife zu bringen und die Bedingungen für eine Umsetzung vor Ort abzuklären.

3.2.2 Evaluation des Seminarprogramms in Deutschland

Für jede Seminarwoche erfolgte eine Evaluation durch einen Fragebogen, welcher durch die Trainees ausgefüllt und die Projektbearbeiter ausgewertet wurde. Die Evaluation brachte Feedback-Informationen zu den einzelnen Wochen und ermöglichte eine weitere Optimierung innerhalb des laufenden Programms.

Die Fragebögen wurden angelehnt an die Evaluationsbögen des Projektes „Nachhaltiger Naturschutz und Regionalentwicklung in Südosteuropa am Beispiel von Bulgarien und Rumänien“ konzipiert. Innerhalb dieses Projektes war die Leuphana Universität Lüneburg zustän-

dig für die Evaluation und entwickelte in diesem Rahmen ergebnisorientierte Fragebogen. Durch die Übernahme und Anpassung der Fragebögen konnte eine zielgerichtete Evaluation des Programms durchgeführt werden. Die Fragebögen enthielten jeweils 12 Fragen. Neben der schlichten Bewertung der einzelnen abgefragten Thematiken wurden Möglichkeiten für Verbesserungsvorschläge sowie Kritikpunkte eingeflochten. Eine Punkteschematik ermöglichte eine schnelle und übersichtliche Auswertung.

3.2.3 Cross-Border-Seminare

Im Anschluss an die Seminarwochen in Deutschland schloss sich eine sechswöchige Aufenthaltsphase der Teilnehmer in ihren Heimatländern an, in welcher sie ihre Umsetzungsprojekte entwickelten. Im Anschluss folgte das Cross-Border-Seminar in der Donau-Region. Das Programm des Seminars stellte einen deutlich fachlichen Bezug zur Donau, unter besonderer Berücksichtigung der Durchführung der Teilnehmerprojekte, her. Die Cross-Border-Seminare hatten zugleich zum Ziel, die gemachten Erfahrungen auf die Donau-Region und die spezifischen Problemstellungen vor Ort zu übertragen. Dies geschah mit besonderem Fokus auf transnationale Probleme und Aufgaben, die eines integrierten Lösungsansatzes bedürfen.

3.3. Teilnehmerprojekte

3.3.1. Umsetzungsprojekte

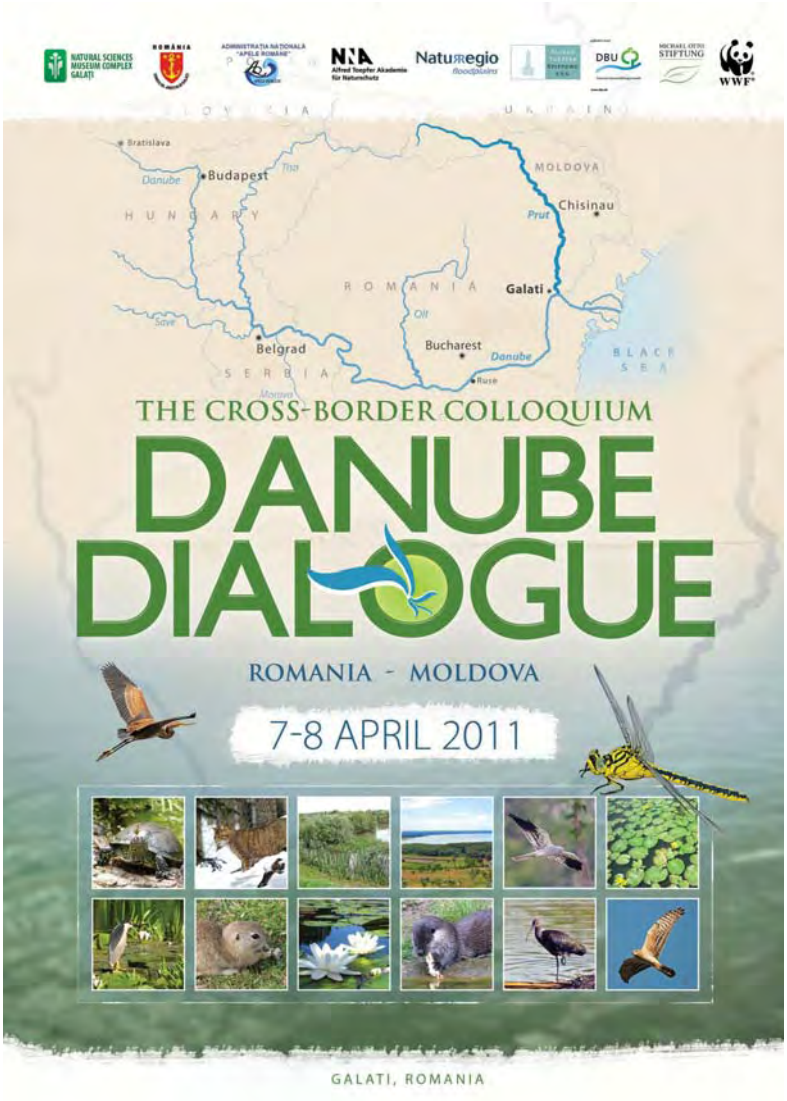
Um zu einem nachhaltigen Naturschutz- und Regionalmanagement entlang der Donau direkt vor Ort beizutragen, setzte jeder Trainee ein Projekt um.

Da die beruflichen Erfahrungen der Teilnehmer aufgrund von Herkunftsland und Tätigkeitsbereich sehr unterschiedlich waren, waren auch die Kenntnisse im Bereich Projektentwicklung und -management sehr verschieden. Um daher das Ent- und Abwickeln der Teilnehmerprojekte zu erleichtern, wurden die Trainees in Grundlagen des Projektmanagements geschult, wobei der Schwerpunkt auf den Besonderheiten der Teilnehmerprojekte lag.

Mit der Durchführung der Naturschutzprojekte im Rahmen der Trainingsmaßnahme, für deren Umsetzung ein Budget von 2.500 Euro pro Teilnehmer zur Verfügung stand, konnte sicher gestellt werden, dass das erlangte Wissen direkt praktisch umgesetzt wird. Die sechswöchige Projektentwicklungsphase im Heimatland nach dem Deutschlandseminar hatte den Zweck, dass die Teilnehmer vor Ort ihre Projektidee mit Heimatinstitutionen und Projektpartnern absprechen konnten und sich schriftlich die Unterstützung durch den Vorgesetzten bestätigen lassen konnten. Da den Teilnehmern für die Projekte nur ein begrenztes Budget zur Verfügung stand, konnten sie die Projektentwicklungsphase gleichzeitig dazu nutzen, weitere Gelder als Zusatzfinanzierung z.B. von der Heimatinstitution einzuwerben (z.B. wurden von den Trainees für den DonauDialog 2010 zusätzliche 3.000 € eingeworben).

3.3.2. Donau-Dialoge

Eines der Umsetzungsprojekte pro Teilnehmerdurchgang beschäftigte sich mit der Organisation und Durchführung von internationalen Gesprächen in Form von „Donau-Dialogen". Diese wurden in Teamarbeit selbständig durchgeführt.
Mit dem Donau-Dialog sollte die Kommunikation und Kooperation grenzüberschreitend initiiert werden. Damit wurde auf die große Bedeutung einer nachhaltigen und naturverträglichen Regionalentwicklung in der Donauregion hingewiesen und gleichzeitig wurden sozio-ökonomische und ökologische Netzwerke gebildet.



Plakat zum Donau-Dialog des Trainee-durchgangs 2010 in grenz-übergreifender Kooperation von Rumänien und Moldawien.

4. ERGEBNISSE UND DISKUSSION

4.1. Zielgruppe und Traineegewinnung

Trainees 2010:

Die Traineeausschreibung 2010 erfolgte aufgrund des kurzen Zeitraumes von Projektstart bzw. endgültiger Förderzusage aller Stiftungen bis zum Seminarbeginn nur in einem Zeitraum von 2 Wochen. Trotz dieses kurzen Zeitraumes hatten sich 19 Trainees aus den Ländern Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Bulgarien und Moldawien beworben.

Tab. 1: Anzahl der Bewerbungen innerhalb der Länder

Land	Anzahl Bewerber
Ungarn	1
Slowakei	0
Kroatien	3
Serbien	6
Rumänien	7
Bulgarien	1
Moldawien	1
Ukraine	0

Es bewarben sich 6 männliche und 13 weibliche Fachkräfte.

14 wurden zu Auswahlgesprächen in Belgrad und Bukarest eingeladen, 8 davon wurden ausgewählt.

Tab. 2: Trainees 2010

Land	Name	Institution	GO/NGO
Kroatien	Iris Benes	Ecological Society of Brod - BED	NGO
Serbien	Alen Kis	Institute for Nature Conservation of Vojvodina Province	GO
Serbien	Slobodan Peter	PE Vojvodinasume Petrovaradin	GO
Serbien	Radmila Sakic	PE Vojvodinasume Petrovaradin	GO
Rumänien	Gabriela Patriche	Natural Science Museum Complex Galati	GO
Rumänien	Ramona Curelea	National Administration "Romanian Waters"	GO
Bulgarien	Ina Gencheva	Alliance for Environment	NGO
Moldawien	Dana Petrusevschi	Regional Environmental Centre Moldova	NGO

(NGO: Nichtregierungsorganisation, GO: Regierungsorganisation)

Die Altersspanne der Trainees reichte von 27 bis 39 Jahren. Die überwiegende Zahl der Arbeitgeber der ausgewählten Trainees stammte aus Regierungsorganisationen, drei Trainees waren bei Umwelt- bzw. Regionalentwicklungsverbänden angestellt.

NatuRegio Trainees 2010 (Bildquelle: K. Heuer)

Trainees 2011/1:

Die Ausschreibungsphase der Traineeplätze 2011/1 lief über einen Zeitraum von 6 Wochen. Innerhalb dieser Phase bewarben sich 64 Personen.

Tab. 3: Anzahl der Bewerbungen innerhalb der Länder

Land	**Anzahl Bewerber**
Ungarn	7
Slowakei	4
Kroatien	2
Serbien	11
Rumänien	14
Bulgarien	10
Moldawien	5
Ukraine	11

Es bewarben sich 40 männliche und 24 weibliche Fachkräfte.

19 wurden zu Auswahlgesprächen in Belgrad und Bukarest eingeladen, 8 davon wurden ausgewählt. Ein Trainee sagte 3 Wochen vor Programmbeginn ab, da der Arbeitgeber kurzfristig die Teilnahme seines Mitarbeiters trotz vorherigen Unterstützungsschreibens nicht mehr unterstützte. Der Nachrücker mit Platz 1 auf der Nachrückliste wurde daraufhin eingeladen und nahm am Programm teil.

Tab. 4: Ausgewählte Trainees 2011/1

Land	**Name**	**Institution**	**GO/NGO**
Kroatien	Aljosa Duplic	Staatliches Institut für Naturschutz	GO
Serbien	Dejan Bakovic	Institut für Naturschutz Serbien	GO
Ungarn	Andras Schmotzer	Nationalparkdirektion Bukk	GO
Slowakei	Juraj Hajdu	Behörde für geschützte Landschaften im Gebiet Donau-Auen	GO
Rumänien	Roxana Ionescu	Ministerium für Umwelt und Forst	GO
Rumänien	Julia-Ana Puiu	WWF Donau Karpaten Programm	NGO
Ukraine	Leonid Plotnytskyy	Zentrum für regionale Studien	NGO
Moldawien	Vladislav Cantea	Institut für Ökologie und Geographie	GO

(NGO: Nichtregierungsorganisation, GO: Regierungsorganisation)

Das Alter der Teilnehmer lag zwischen 26 und 39 Jahren. Wie im Traineedurchlauf 2010 arbeitete die überwiegende Zahl für Regierungsorganisationen, nur zwei Teilnehmer waren bei Nichtregierungsorganisationen angestellt.

NatuRegio Trainees 2011/1

Trainees 2011/2:

Die Ausschreibungsphase der Traineeplätze 2011/2 lief über einen Zeitraum von 6 Wochen. Innerhalb dieser Phase bewarben sich 45 Personen.

Tab. 5: Anzahl der Bewerbungen innerhalb der Länder

Land	Anzahl Bewerber
Ungarn	6
Slowakei	5
Kroatien	5
Serbien	5
Rumänien	6
Bulgarien	9
Moldawien	5
Ukraine	4

NatuRegio Trainees 2011/2

Es bewarben sich 17 männliche und 28 weibliche Fachkräfte.

19 wurden zu Auswahlgesprächen in Belgrad und Bukarest eingeladen, 8 davon wurden ausgewählt. Der Trainee, der für die zweite Gruppe 3 Wochen vor Programmbeginn absagte, wurde im Spätsommer schließlich doch noch von seinem Arbeitgeber für die Teilnahme unterstützt, so dass der Bewerber im dritten Durchgang dabei sein konnte.

Tab. 6: Ausgewählte Trainees 2011/2

Land	Name	Institution	GO/NGO
Kroatien	Biljana Baric	Staatliches Institut für Naturschutz	GO
Serbien	Tanja Bosnjak	Institute for Nature Conservation of Vojvodina Province	GO
Serbien	Laszlo Galambos	Institute for Nature Conservation	GO

		of Vojvodina Province	
Serbien	Milica Dajovic	Bund für ornithologische Aktivitäten in Serbien (LOA)	NGO
Bulgarien	Aylin Hasan	Ministerium für Umwelt und Wasser	GO
Rumänien	Gina Alina Radu	Regionale Agentur für Umweltschutz Galati	GO
Rumänien	Ion Stochita	Ministerium für Umwelt und Forst	GO
Rumänien	Iuliana Ticalo	National Administration "Romanian Waters"	GO

(NGO: Nichtregierungsorganisation, GO: Regierungsorganisation)

Die Altersspanne reichte von 28 bis 38 Jahren. Wie in den beiden anderen Traineedurchläufen 2010 und 2011/1 stammte auch hier die überwiegende Zahl der Arbeitgeber aus Regierungsorganisationen, nur 1 Teilnehmerin war bei einer Nichtregierungsorganisation tätig.

Zielgruppe:

Die Bewerber aller drei Ausschreibungsrunden stammten aus dem Umfeld von Universitäten, Umweltverbänden, Behörden und Schutzgebietsverwaltungen. Die Mehrzahl der Trainees hatte einen universitären Hintergrund im Bereich Biologie, Ökologie und Forstwissenschaften. Zu den Arbeitsfeldern der Bewerber gehörten Schutzgebietsbetreuung von Gebieten entlang der Donau oder Managementplanungen für Gewässerläufe und Natura-2000-Gebiete.

Viele Teilnehmer hatten zu Beginn der Trainingsmaßnahme gute Arbeitspositionen inne und verfügten über jahrelange Berufserfahrungen. Für einige der Trainees ergaben sich bereits im Rahmen der Durchgänge positive berufliche Veränderungen, die durchaus auf die zusätzlich erlangten Qualifikationen des NatuRegio_*floodplains*-Projektes zurückzuführen sind z.B. Aljosa Duplic vom Staatlichen Institut für Naturschutz (zu Beginn: Experte für Wirbeltiere, nun: Leiter der Abteilung für Einfuhr und Wiedereinfuhr) und Gina Alina Radu (zu Beginn Naturschutzberaterin, nun: Beraterin im Schutzgebietsdepartement). Durch die höheren und verantwortungsvolleren Positionen können die Teilnehmer zukünftig einen deutlich stärkeren Einfluss auf die Belange des Naturschutzes und der Regionalentwicklung in ihren Arbeitsfeldern nehmen.

Es zeigte sich, dass die für das Projekt definierte Zielgruppe mit dem angebotenen Programm sehr gut erreicht wurde. Die große Zahl der Bewerbungen bei der zweiten (64 Bewerbungen) und dritten Ausschreibung (45 Bewerbungen) zeigte den starken Bedarf der Zielgruppe in allen Ländern für ein Trainingsprogramm wie NatuRegio_*floodplains*.

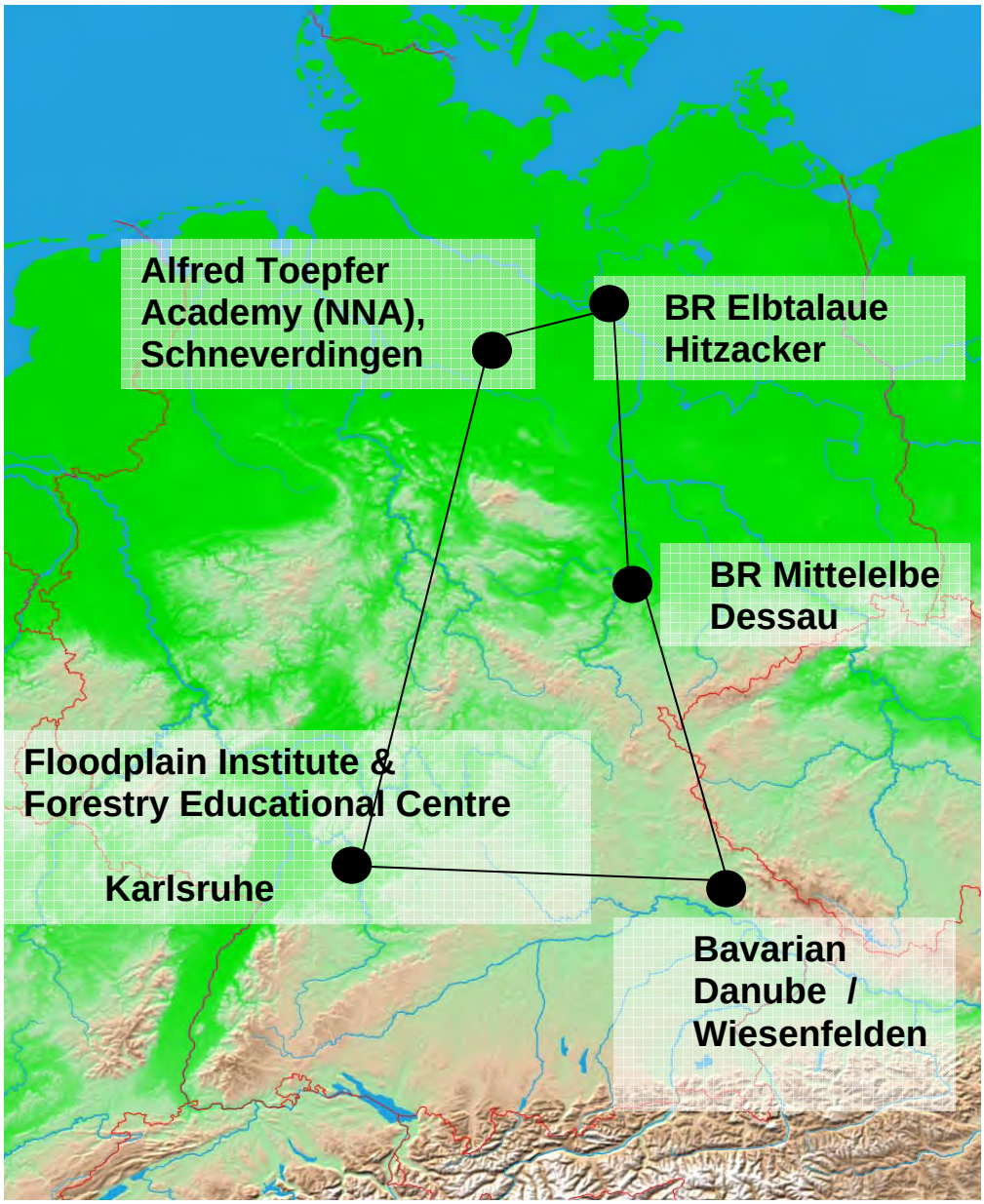
4.2. Seminare

Eine Auswahl der Programme zu den Seminarwochen befindet sich im Anhang (Teil 2 des Endberichtes).

4.2.1 Seminare in Deutschland

Standorte des fünfwöchigen Deutschlandseminars waren: (Durchgang 2010 und 2011/1):

- 1 Woche: Einführungswoche: NNA, Schneverdingen
- 1 Woche: ELBE 1: Biosphärenreservat Elbtalaue, Hitzacker
- 2 Tage: Lüneburg
- 1 Woche: ELBE 2: Biosphärenreservat Mittelelbe, Dessau
- 1 Woche: DONAU: Umweltbildungszentrum, Wiesenfelden
- 1 Woche: RHEIN:Aueninstitut & Forstliches Bildungszentrum, Karlsruhe
- 1-2 Tage: Abschlussseminar: NNA, Schneverdingen



Standorte des jeweils fünfwöchigen Seminars 2010 und 2011/1 in Deutschland

Beim letzten Durchgang 2011/2 wurde die Woche im Biosphärenreservat Mittelelbe gegen eine Woche an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen an der Salzach ersetzt, die übrigen Standorte blieben unverändert.

Einführungswoche NNA, Schneverdingen

Themen:

- Fachenglischkurs
- Tourismus und Environmental Interpretation
- Projektmanagement
- Artenschutzprojekte in der Region
- Gewässerschutzprojekte in der Region
- Urbane Gewässer und Wasserrahmenrichtlinie
- Moore und ihre Renaturierung
- BNE im Gewässerbereich
- Kompensation, Eingriffs- und Ausgleichsmaßnahmen
- Vorstellung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)
- Vorstellung der Projektpartner (WWF) und Förderer (DBU, F.V.S., Michael Otto Stiftung)

Organisatoren der Wochen: (teils auch Referenten)

- Dr. Johann Schreiner, Dr. Katrin Heuer, Dr. Martina Meeske: NNA

Beteiligte externe Referenten:

- Rosie Simpson und Misa Cancova: Englischtrainer
- Jan Brockmann: Biologe, Heideranger
- Dr. Hans-Heinrich Krüger und Thomas Lucker: Otterzentrum Hankensbüttel
- Uwe Jansen: Behörde für Umwelt Hamburg
- Matthias Metzger: Geschäftsführer der Heidekreisstiftung
- Martin Tripp: Forstamt Sellhorn
- Ludwig Tent: Edmund Siemers Stiftung
- Verena Raabe: Bezirksamt Wandsbek
- Herr Hammer: BUND Hamburg
- Michael Kasch: NABU Hamburg
- Ricarda Luthe, Ansgar Wimmer: Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

Besuch bei der Alfred Toepfer Stiftung in Hamburg 2011/1: Trainees mit Betreuer, Richarda Luthe, Uwe Jansen

Die ausgewählten Teilnehmer durchliefen zunächst ein Einführungsseminar an der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) in Schneverdingen. Durch die Projektsprache Englisch stand ein Fachsprachkurs Englisch im Mittelpunkt, welcher von den Englischtrainerinnen Rosie Simpson (native speaker aus Großbritannien, Umweltschutzexpertin) und Misa Cancova (Englischtrainerin aus Tschechien, Auszeichung „Best trainer of the year 2008“) durchgeführt wurde. Neben dem naturschutzspezifischen Vokabular standen die freie Präsentation erarbeiteter Themen sowie die Thematik „environmental interpretation“ im Vordergrund.
Parallel wurde in das Thema Gewässer und Schutzgebiete eingeführt, sowie die Renaturierung von Mooren im Kontext des Klimawandels, nachhaltiger Tourismus und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Themen wurden bei Exkursionen nach Hamburg und innerhalb des Naturparks Lüneburger Heide vertieft.
Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Einführungswoche war der Start eines Kurses in Projektmanagement, der die Entwicklung eigener Projekte einleitete und für den Prozess der Antragstellung vorbereitete. Dieser zog sich in mehreren Blöcken über das gesamte Seminar.
Zum Fachprogramm ergänzend wurden die am Programm beteiligten Institutionen, die Projektpartner und Förderer vorgestellt. Die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. wurde vor Ort in Hamburg besucht.
Ein weiteres Ziel der ersten Seminarwoche stellte die Förderung des gegenseitigen Kennenlernens der Trainees untereinander und mit den Projektbetreuern dar. Jeweils zwei Trainees (Geschlechter getrennt) waren gemeinsam in einem Hotelzimmer untergebracht, wobei auf gemischte Nationalitäten zur Forcierung des Gebrauchs der englischen Sprache und des internationalen Austausches geachtet wurde.

Einführungswoche 2010:
Trainees und Englischtrainer

Die innerhalb der ersten Woche intensive Arbeit an der Gruppendynamik zeigte in allen Durchgänge Erfolg. Die Auswahl der Trainees innerhalb der Bewerbungsgespräche vor Ort und die dort genau hinterfragte Motivation, an einem solchen Programm teilzunehmen, wirkten hierbei ebenfalls sehr positiv nach. Auch konnten die Englischkenntnisse der Trainees bei den persönlich durchgeführten Bewerbungsgesprächen vor Ort genau getestet werden,

was ein vergleichbares Sprachniveau absicherte, welches nur noch durch Fachenglischtermini ergänzt werden musste.
Der Projektmanagementkurs zeigte einen deutlich unterschiedlichen Stand der Teilnehmer auf diesem Gebiet. Neben Trainees, welche bereits große Projekte (teils EU-Life-Projekte) mit den entsprechenden Managementprogrammen, Tools und Anträgen betreuten, wurde letztere in manchen Verwaltungen und NGOs überhaupt nicht eingesetzt.
Innerhalb des Exkursionsprogramms wurden besonders intensiv mehrere Maßnahmen an urban geprägten Gewässern in Hamburg diskutiert, verknüpft mit der Thematik „Kompensation, Eingriff- und Ausgleichsmaßnahmen“ sowie Aspekte der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie an konkreten Beispielen, wie z.B. der Fischaufstiegsanlage bei Geesthacht.

Fischaufstiegsanlage in der Elbe bei Geesthacht (Bildquelle: M. Meeske)

Feldübungen mit M. Metzger (Bildquelle: K. Heuer)

Moorrenaturierung Pietzmoor bei Schneverdingen (Bildquelle: M. Meeske)

Ausgleichsmaßnahme in Hamburg am Holzhafen mit Neuanlage eines Süßwasserwatts (Bildquelle: M. Meeske)

Exkursionswoche Biosphärenreservat Elbtalaue, Hitzacker

Themen:

- Biosphärenreservat (Gebietsmanagement, Aufgaben und Ziele, Zusammenarbeit der Bundesländer)
- Deichrückverlegung
- Stakeholder Communication
- Auen entlang der Elbe: Bedeutung, Management und Schutz
- Umweltbildungseinrichtungen
- Technische Hochwasserschutzanlagen
- Extensive Beweidungsprojekte
- Stiftung für die Umwelt: Stork Foundation
- spezieller Artenschutz (u. a. Fledermäuse)
- Erneuerbare Energien und Landschaftsentwicklung

Organisatoren der Woche (und Referenten):

- Dipl.-Umw. Tobias Keienburg, Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue
- Dipl.-Biol. Jann Wübbenhorst, Freiberuflicher Biologe

Begleitet durch:

- Dr. Katrin Heuer (2010, 2011-1), Dr. Martina Meeske (2011-2): NNA

Beteiligte externe Referenten:

- Prof. Dr. Johannes Prüter: Leiter Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue
- Andrea Schmidt: Biosphaerium Elbtalaue
- Anke Hollerbach: Leiterin Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern
- Steffen Hollerbach: Stork Foundation
- Jeanette Fischer: Leiterin Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg
- Tim Schwarzenberg: BUND Burg Lenzen
- Oliver Schuhmacher: NABU Hamburg
- Peter Pabel, Kerstin Brey: Naturum Göhrde
- Martin Schulz: Landwirt
- Frank Corleis: SCHUBZ Lüneburg

Anhand der Flusslandschaft der Elbe erfolgte die Vermittlung zu oben genannten thematischen Schwerpunkten u. a. zum Gebietsmanagement mit Theorie- und Praxiselementen, zu Hochwasserschutzmaßnahmen und der Partizipation lokaler Bevölkerung bei der Auenrenaturierung an der Schnittstelle zwischen Hochwasserschutz und Naturschutz. Gleichzeitig konnte die Problematik des Schutzgebietsmanagements über Ländergrenzen hinweg thematisiert werden, da am Biosphärenreservat Elbe vier Bundesländer beteiligt sind.

Trip mit dem Solarfloss auf der Elbe 2010: Trainees, Referenten, Organisatoren

Die Elbe: früher als Grenzfluss zwischen West- und Ostdeutschland, heute „Grünes Band“ BUND Projekt

Beweidung durch Koniks im Projekt Sudewiesen der Stork Foundation bei Preten

Deichrückbau auf der Brandenburgischen Elbseite im Naturschutzgroßprojekt „Lenzener Elbtalaue“ des BUND, womit der Elbe 420 ha Überflutungsaue zurückgegeben werden.

Bildquelle: K. Heuer

Exkursionswoche Biosphärenreservat Mittelelbe, Dessau

Themen:

- Gewässerökologie in Deutschland: Übersicht
- Schadstoffbelastung der Elbe und Untersuchungsmöglichkeiten
- Anbindung von Altwassern an die Elbe
- Internationale Zusammenarbeit Deutschlands im Naturschutz
- Deichrückverlegung
- Artenschutz (z.B. Biber)
- Umweltbildungseinrichtungen
- Renaturierungsprojekte an der Elbe
- Aspekte zur Freizeitnutzung an der Elbe
- Interkulturelle Kompetenz
- Einführung in Umsetzungsprojekte

Organisatoren der Woche:

- Peter Dornbusch: Biosphärenreservat Mittelelbe
- Guido Fackiner: Reisewerk

Begleiter der Woche:

- Dr. Martina Meeske (2010, 2011-1), Dr. Katrin Heuer (2011-2): NNA

beteiligte externe Referenten:

- Dr. Andreas Hoffmann, Birgitt Heinicke, Alexander Boeringer: Umweltbundesamt
- Ralph Meißner: UFZ Falkenberg
- Frank Krüger: Firma Elana – Elbtalanalytik
- Guido Fackiner: Reisewerk
- Peter Dornbusch, Lothar Händler, Peter Ibe, Andreas Regner, Susanne Reinhardt, Günter Weißköppel: Biosphaerenreservat Mittelelbe
- Hans-Gerd Alt-Grevè: AIKUD

Das Programm in Dessau wurde von der Biosphärenreservatsverwaltung mit Unterstützung durch das Unternehmen „Reisewerk“ zusammengestellt. Das Reisewerk war insbesondere für Organisation der Infrastruktur vor Ort zuständig, während die Biosphärenreservatsverwaltung das fachliche Programm zusammenstellte.

Zu den Hauptthemen gehörten Renaturierungsmaßnahmen im Biosphärenreservat. Ein Besuch des Umweltbundesamtes mit Führung und Präsentationen ergänzte das Programm. Hierbei waren die thematischen Schwerpunkte „Internationale osteuropäische Kontakte des Umweltbundesamtes“ und eine Übersicht über die „Ökologie deutscher Gewässer“ und der Auenzustandsbericht.

Traineedurchgang 2010: Besuch im UBA

Projekt Kühnauer See

Deichrückverlegung bei Steckby

Elbe bei Falkenberg, Probenstelle Schadstoffbelastung des UFZ

Kanutour der Trainees: die Elbe aus einem anderen Blickwinkel erleben

Bildquelle: M. Meeske

Exkursionswoche Donau Wiesenfelden

Themen:

- Überblick über die Naturschutzorganisationen Deutschlands und ihr Zusammenspiel
- Stand und Entwicklung des Naturschutzes in Deutschland
- Hart- und Weichholzauen entlang der Donau
- Deichrückverlegung
- Struktur der Europäischen Union, Lobbying & Förderbeantragungen
- Internationale Projekte: European Green Belt
- Umweltbildungseinrichtungen und BNE
- Technischer Hochwasserschutz an der Donau
- Environmental Impact Assessment und Ausgleichsmaßnahmen
- Artenschutz, Natura 2000
- Probleme mit Staustufen in der Donau, Polder Öberauer Schleife
- EU-Wasserrahmenrichtlinie

Organisatoren der Woche (sowie Referenten):

- Beate Seitz-Weinzierl, Hubert Weinzierl, Andreas Retzer: Umweltzentrum Wiesenfelden

Begleiter der Woche (sowie Organisatoren und Referenten):

- Dr. Katrin Heuer (2010), Dr. Martina Meeske (2011-2), Dr. Johann Schreiner (2011-1, 2011-2): NNA

beteiligte externe Referenten:

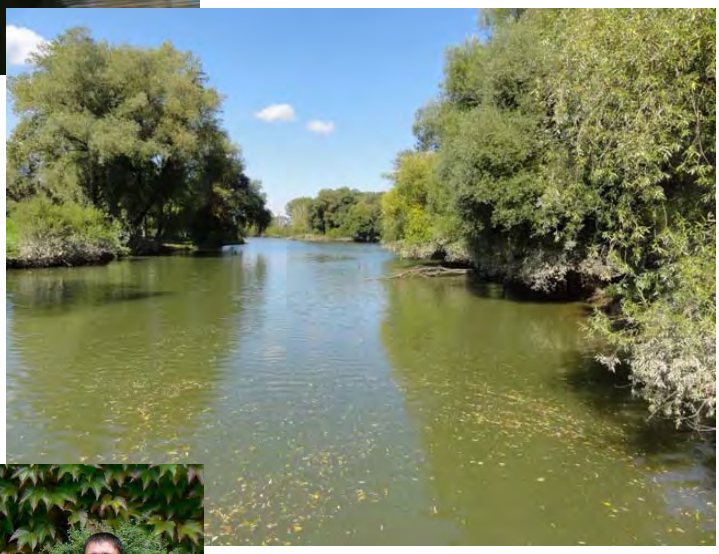
- Dr. Karin Ullrich: Bundesamt für Naturschutz
- Juliane Grüning, Eric Janacek: Deutscher Naturschutzring
- Willy Zahlheimer, Thomas Vaas: Höhere Naturschutzbehörde Niederbayern
- Siegfried Ratzinger: Wasserwirtschaftsamt Deggendorf
- Dr. Liana Geidezis, Melanie Kreutz: BUND European Green Belt
- Thomas Schoger-Ohnweiler: Informationszentrum Isarmündung
- Richard Schmidbauer, Alexander Straub: Untere Naturschutzbehörde Straubing
- Gerhard Schwab: Bund Naturschutz Biberberater
- Michaela Schlosser, Günter Worel: Umweltzentrum Wiesenfelden

Die Exkursionswoche Wiesenfelden gliederte sich in einen Theorieteil, welcher mit kurzen Einzelexkursionen aufgelockert wurde sowie in einen Exkursionsteil. Im theoretischen Teil wurden die Europäische Union und die Möglichkeiten für politisches Lobbying im Sinne des Naturschutzes und Fördermöglichkeiten (z.B. EU-Life-Programm) sowie das transnationale Projekt „European Green Belt“ vorgestellt.

Der Exkursionsteil befasste sich direkt konkret mit der Donau. Innovative Naturschutzprojekte sowie aktuelle Problemstellungen wie der geplante Ausbau der Donau wurden mit den Experten vor Ort diskutiert.

„Alle Mann in einem Boot für die Donau“: Tour im NSG Hammerweiher, 2010, Trainees mit Beate Seitz-Weinzierl

Bild: A. Retzer



Zwischen Straubing und Vilshofen ist die Donau noch auf 70 km Strecke frei fließend.
Bild: K. Heuer

Trainees und Referenten 2010 mit Beate Seitz-Weinzierl und Hubert Weinzierl vor dem Schloss Wiesenfelden
Bild: K. Heuer

Diskussion der Trainees 2011-1 mit den Experten vor Ort: Dr. Willy Zahlheimer von der HNB Niederbayern am Donaualtwasser Winzer
Bild: K. Heuer

Exkursionswoche Salzach, Laufen

Themen:

- Alpine Gewässer, Auen als Biozenose
- Gewässer als Landesgrenzen, Flussgeschichte in Verbindung mit der Bevölkerung
- Projekt: Renaturierung der Salzach“
- Konzept eines Fliessgewässerkraftwerks an der Salzach
- Nachhaltige Nutzungskonzepte der Auwälder
- Renaturierungsmaßnahmen in Niedermoorgebieten
- Besucherlenkung in Wiesenbrütergebieten
- Mediation als Instrument des Konfliktmanagements im Naturschutz
- innovative Umweltbildung, Umweltbildung in Österreich

Organisator der Woche (und Referent):

- Reinhardt Herzog: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) a.D.

Begleiter der Woche (und Referenten)

- Dr. Johann Schreiner, Dr. Katrin Heuer: NNA

weitere Referenten:

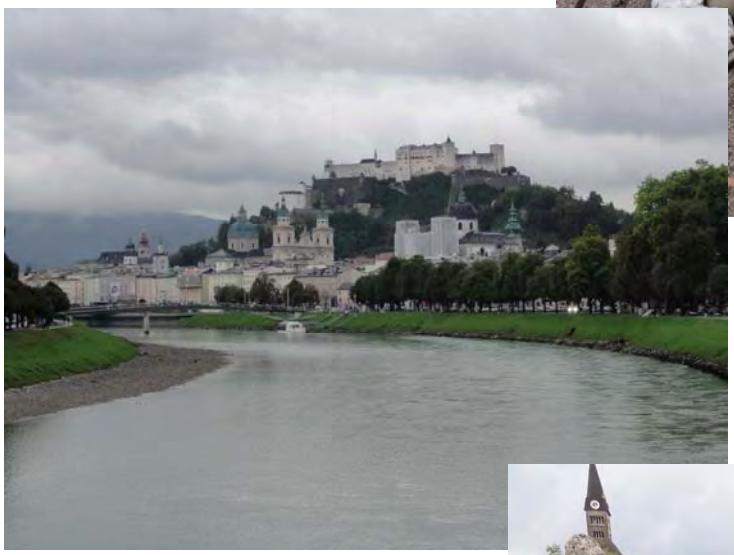
- Dr. Ulrike Garbe: Mediator im Umweltbereich
- Oliver Rathschüler: Landschaftsplanungsbüro Freiland
- Barbara Brinkmeier: Universität Innsbruck
- Jan Röder: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Traunstein
- Markus Prötsch: Haus der Natur Salzburg
- Dr. Michael Vogel: Nationalpark Berchtesgaden
- K. H. Gugg: Landesbund für Vogelschutz (LBV)
- Dr. Josef Heringer: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) a.D.

Die Woche an der Salzach wurde im Traineedurchgang 2011-2 anstatt der Seminarwoche Biosphärenreservat Mittelelbe durchgeführt, da die Evaluation der ersten beiden Durchgänge einen Bedarf an der Thematik „Alpine Gewässer“ aufzeigte.

Die Seminarwoche legte den Schwerpunkt auf die Vorstellung von Fließgewässerrenaturierungsmaßnahmen und beinhaltete auch teils sehr kontroverse Themen wie die Planung eines Fließgewässerkraftwerkes an der Salzach. Passend hierzu wurde die Thematik Konfliktmediation im Naturschutzbereich einbezogen.

Trainees 2011-1 mit Referenten und Betreuern an der Salzach bei Laufen

„Landart“ an der Salzach



Die Salzach auf ihrem Weg durch Salzburg

Trainees 2011-1 mit Referenten und Betreuern beim „Grenzübertritt“ von Österreich (Oberndorf) nach Deutschland (Laufen) - die Landesgrenze verläuft in der Salzach.

Bildquelle: K. Heuer

Exkursionswoche Rhein, Karlsruhe

Themen:

- Ökologie und Renaturierung von Auen
- ökologisches Poldermanagement und Flutungen, Überflutungen ehemaliger Auen
- Struktur und Dynamik von Auwäldern, naturnahe Waldwirtschaftskonzepte in Auen, Anzucht von autochthonem Pflanzmaterial
- Management und Konflikte in Schutzgebieten
- Integriertes Rheinprogramm (IPR)
- Managementplanungen Natura 2000 Gebiete
- Umweltbildungszentren, Besuchermanagement
- naturnaher Bewirtschaftung von Auenwäldern
- Einfluss von Staustufen
- Schifffahrt und Industrie am Rhein

Organisatoren der Woche (und Referenten):

- Hans-Georg Pfüller, Nicole Klingler: Andreas Sippel: Forstliches Bildungszentrum Karlsruhe
- Prof. Erika Schneider, Prof. Emil Dister: KIT Aueninstitut

Begleiter der Woche:

- Dr. Martina Meeske (2010), Dr. Franz Höchtl (2011-1), Dr. K. Heuer (2011-2): NNA

weitere Referenten:

- Dr. Christian Damm, Oliver Harms: KIT Aueninstitut
- Armin Jacob: Regierungspräsidium Freiburg, Forstdirektion
- Ralph Baumgärtel: Forstamt Groß-Gerau
- Heinz Wicht: Forstamt Rastatt
- Tobias Scholz: Gemeinde Au am Rhein
- Susanne Pimentel: Naturschutzzentrum Rappenwörth

Die Seminarwoche Rhein wurde durch das Forstliche Bildungszentrum Karlsruhe (FBZ) organisiert, welches zusätzlich auch einen Veranstaltungstag sowie das Wochenendprogramm leitete. Drei Veranstaltungstage wurden vom KIT Aueninstitut Rastatt organisiert und geleitet.

Im Mittelpunkt standen die Entwicklungen und Problemstellungen am Rhein sowie ihre Übertragbarkeit auf andere Fließgewässer.

Frau Prof. Dr. Erika Schneider war über das Deutschlandseminar hinaus von großer Bedeutung für das Projekt, da sie über langjährige intensive Arbeits- und Projekterfahrungen in Südosteuropa verfügt und so dem Projekt bzw. Trainees dankenswerterweise beratend zur Seite stand.

Forsttag des Forstlichen Bildungszentrums Karlsruhe (FBZ) in der Seminarwoche Rhein 2011-2: Trainees, Referenten (A. Jacob, T. Scholz, H. Wicht, R. Baumgärtel) und Hans-Georg Pfüller vom FBZ

Bild: K. Heuer

Die Schifffahrt mit ihren Folgen nimmt am Rhein eine sehr viel größere Rolle als an der Donau ein.
Bild: Ikar.us, Wikipedia

Teil des Fischpasses an der Staustufe Gambsheim/Rheinau.
Bild: Georg Slickers

Exkursion am Rhein mit dem KIT Aueninstitut, Prof. Dr. Erika Schneider und Dr. Christian Damm
Bild: K. Heuer

Auwald am Rhein

Pflanzschule zur Nachzucht autochthoner Laubbaumarten

Bild: K. Heuer

Abschlussworkshop NNA, Schneverdingen

Den Abschluss der Aufenthaltsphase in Deutschland bildete ein ein- bis zweitägiger Workshop an der NNA in Schneverdingen.

Themen:

- Projektplanung der Umsetzungsprojekte der Trainees
- Schutzgebietssystematik in Deutschland
- Rückblick und Abschlussdiskussion der Seminarwochen
- Ausblick auf das weitere Programm des NatuRegio-Trainingprogramms
- Farewellparty

Organisatoren und Referenten:

- Dr. Johann Schreiner, Dr. Martina Meeske, Dr. Katrin Heuer: NNA

Besenheide bei Schneverdingen
Bild: Laszlo Galambos

Quellgebiet der Böhme im Pietzmoor bei Schneverdingen
Bild: Hajotthu Wikipedia

4.2.2 Evaluation des Seminarprogramms in Deutschland

Die Evaluation der einzelnen Seminarwochen fiel in ihrer Bewertung durch die Trainees sehr positiv aus, die einzige Ausnahme bildet die Woche „Mittelelbe".
Die Verbesserungsvorschläge der Jahrgänge 2010 und 2011-1 für die einzelnen Seminarwochen wurden jeweils für die nachfolgenden Jahrgänge berücksichtigt bzw. Programmteile komplett ersetzt (betrifft Seminarwoche Mittelelbe).

Im Folgenden werden für jede Seminarwoche der Durchgänge die wichtigsten Bewertungskriterien tabellarisch aufgelistet. Aufgrund der insgesamt sehr positiven Bewertung werden jeweils die beiden besten Bewertungseinheiten (angezeigt in Tabellenspalte als: Stufe 5 / Stufe 4) der 5-stufigen Bewertung (5 höchste – 1 niedrigste Bewertung) als prozentuale Bewertung angezeigt. Ist nur eine Zahl angezeigt, so entspricht diese der höchsten Bewertungsstufe 5. Anschließend werden die jeweils fachlich besten Komponenten sowie die fachlichen Defizite aus Sicht der Trainees aufgelistet.

Seminar ELBE -> Elbtalaue

Tab. 7: Bewertung Seminarwoche „Elbtalaue"

	Bewertung in %		
Bewertungskriterium	**2010**	**2011/1**	**2011/2**
Erwartungen an die Seminarwoche erfüllt	100	50/50	85/15
Nutzen des erworbenen Wissens für das Berufsleben	100	85/15	100
Nutzen des erworbenen Wissens für künftige Projekte	100	85/15	85/15
Qualität der Referenten	85/15	75/25	85/15
Kursinhalt	85/15	35/65	75/25
Kursstruktur	85/15	50/50	85/15
Fachliche Qualität der Exkursionen	85/15	75/25	100
Balance Exkursionen und indoor-Präsentationen/Kurse	100	50/50	85/15
Organisation – Qualität der Unterkunft	100	60/25	75/25
Organisation – Qualität der Verpflegung	100	85/15	85/15
Organisation – Qualität der Organisationspersonals	100	100	100
Ablaufplan der Woche	100	60/40	85/15
Berücksichtigung der Traineebedürfnisse durch das NNA-Team	85/15	60/40	85/15

Beste Komponenten:

- Exkursionen zur Deichrückverlegungsprojekt „Lenzener Elbtalaue"
- Thematik Kompensationsmaßnahmen
- Management Natura 2000 Gebiete
- Vorstellung des unterschiedlichen Aufbaues der drei Biosphärenreservate
- Konzept Fledermausschutz am Höhbeck
- Konzept der Stakeholder Kommunikation zu Deichrückverlegungsplanungen
- Beweidungskonzept Sudewiesenprojekt

Defizite:

- technische Daten zu Deichrückverlegungsprojekt geben
- allgemein mehr technische Daten zu Projektplanungen und Rahmenbedingungen geben
- noch ausführlichere Natura-2000-Informationen

Seminar ELBE -> „Mittlere Elbe“

Tab. 8: Bewertung Seminarwoche „Mittlere Elbe“

	Bewertung in %	
Bewertungskriterium	**2010**	**2011/1**
Erwartungen an die Seminarwoche erfüllt	0/80	0/50
Nutzen des erworbenen Wissens für das Berufsleben	60/40	35/50
Nutzen des erworbenen Wissens für künftige Projekte	80/20	50/50
Qualität der Referenten	40/40	15/50
Kursinhalt	20/60	25/50
Kursstruktur	60/20	25/75
Fachliche Qualität der Exkursionen	40/40	15/75
Balance Exkursionen und indoor-Präsentationen/Kurse	80/20	50/0
Organisation – Qualität der Unterkunft	80/20	60/15
Organisation – Qualität der Verpflegung	25/30	25/40
Organisation – Qualität der Organisationspersonals	0/100	25/15
Ablaufplan der Woche	40/40	25/50
Berücksichtigung der Traineebedürfnisse durch das NNA-Team	0/80	25/40

Beste Komponenten:

- Lysimeterstation UFZ Falkenberg
- Besuch Umweltbundesamt
- Besuch der Biberfreianlage des Biosphärenreservates

Defizite:

- mehr Information zur Auenrenaturierung und zu Natura 2000
- mehr Hintergrundinformationen zu Projekten
- thematische Überschneidungen zur Seminarwoche Elbtalaue

Leider war es auch nach Auswertung der ersten Gruppe und Rücksprache mit den Organisatoren der Seminarwoche nicht möglich, für die zweite Traineegruppe fachlich geeigneteres Personal des Biosphärenreservates für alle Exkursionen zu bekommen. Auch deshalb wurde die Woche „Mittlere Elbe“ im Traineedurchlauf 2011-2 komplett gestrichen und ersetzt durch die Woche an der „Salzach“.

Seminar DONAU

Tab. 9: Bewertung Seminarwoche „Donau“

	Bewertung in %		
Bewertungskriterium	**2010**	**2011/1**	**2011/2**
Erwartungen an die Seminarwoche erfüllt	100	35/65	15/85
Nutzen des erworbenen Wissens für das Berufsleben	100	85/15	50/50
Nutzen des erworbenen Wissens für künftige Projekte	100	85/15	50/50
Qualität der Referenten	85/15	60/40	50/15
Kursinhalt	85/15	40/60	40/15
Kursstruktur	85/15	60/40	50/0
Fachliche Qualität der Exkursionen	85/15	75/25	16/33
Balance Exkursionen und indoor-Präsentationen/Kurse	100	60/40	33/50
Organisation – Qualität der Unterkunft	65/15	85/15	65/15
Organisation – Qualität der Verpflegung	100	100	65/15
Organisation – Qualität der Organisationspersonals	100	100	65/15
Ablaufplan der Woche	100	85/15	50/50
Berücksichtigung der Traineebedürfnisse durch das NNA-Team	85/15	60/40	50/35

Beste Komponenten:

- Organisation der NGOs in Deutschland
- historische Hartholzauenentwicklung bis heute
- technische Hochwasserschutzmaßnahmen
- Einfluss von Staustufen
- Beispiele Deichbau/rückbau
- Vergleich der Sichtweisen von Naturschutzverwaltung und Wasserverwaltung auf die Donau und deren Zusammenarbeit
- EU-Kurse
- transnationales Projekt: European Green Belt
- Umweltbildung mit Kindern, BNE-Konzept
- Projekt: Biberwiederansiedlung
- Probleme mit Neophyten

Defizite:

- mehr Informationen zum Management Natura 2000 Gebiete
- konkretere Informationen zum Thema „EU-Funding-Opportunities“
- ausführlichere technische Daten zum Auenmanagement

Seminar SALZACH

Tab. 10: Bewertung Seminarwoche „Salzach“

	Bewertung in %
Bewertungskriterium	**2011/2**
Erwartungen an die Seminarwoche erfüllt	50/50
Nutzen des erworbenen Wissens für das Berufsleben	75/25
Nutzen des erworbenen Wissens für künftige Projekte	60/40
Qualität der Referenten	60/40
Kursinhalt	60/40
Kursstruktur	60/35
Fachliche Qualität der Exkursionen	75/25
Balance Exkursionen und indoor-Präsentationen/Kurse	85/15
Organisation – Qualität der Unterkunft	85/15
Organisation – Qualität der Verpflegung	60/25
Organisation – Qualität der Organisationspersonals	100
Ablaufplan der Woche	75/25
Berücksichtigung der Traineebedürfnisse durch das NNA-Team	85/15

Beste Komponenten

- Renaturierung der Salzach, Kompensationsmaßnahmen
- Planung Hydroelectic power plant
- Hochwasserschutzmaßnahmen
- Auenmanagement
- Exkursion NP Berchtesgaden
- Kurs: Mediation im Naturschutz
- Multidisziplinärer BNE Ansatz, Haus der Natur Salzburg, Landart
- länderübergreifende Aspekte in Gewässerschutz (Bayern, Österreich)

Defizite

- längerer Kurs Mediation mit weiteren Planspielen konkret aus dem Bereich Naturschutz

Die Salzach bei Laufen
Bild: K. Heuer

Seminar KARLSRUHE

Tab. 11: Bewertung Seminarwoche „Karlsruhe“

	Bewertung in %		
Bewertungskriterium	**2010**	**2011/1**	**2011/2**
Erwartungen an die Seminarwoche erfüllt	100	100	75/25
Nutzen des erworbenen Wissens für das Berufsleben	100	100	85/15
Nutzen des erworbenen Wissens für künftige Projekte	85/15	100	85/15
Qualität der Referenten	85/15	100	85/15
Kursinhalt	70/25	85/15	60/40
Kursstruktur	70/25	85/15	60/40
Fachliche Qualität der Exkursionen	60/40	100	60/40
Balance Exkursionen und indoor-Präsentationen/Kurse	100	100	75/12
Organisation – Qualität der Unterkunft	60/40	85/15	85/0
Organisation – Qualität der Verpflegung	60/40	100	75/25
Organisation – Qualität der Organisationspersonals	100	100	100
Ablaufplan der Woche	100	85/15	75/25
Berücksichtigung der Traineebedürfnisse durch das NNA-Team	70/30	85/15	75/12

Beste Komponenten

- Auenmanagement
- Integriertes Rheinprogramm (IPR) des Landes Baden-Württemberg
- Management Planung Gebiet Rastatt/Karlsruhe
- Staustufe Iffezheim, Gambsheim / Fischaufstiegsanlage
- Kompensationsmaßnahmen
- Exkursion Kühkopf, Besucherlenkungsmaßnahmen
- Forstliche Praxis, Nutzungskonzepte Aue

Defizite

- noch ausführlichere Informationen zu Managementplänen, Natura 2000 und UVPs

Der Rhein bei Karlsruhe
Bild: K. Heuer

GESAMTBEWERTUNG

Tab. 12: Bewertung aller Seminarwochen im Überblick (angezeigt wird % höchste Bewertungsstufe)

	Bewertung in %				
Bewertungskriterium	**Elbtal**	**Mittelelbe**	**Donau**	**Salzach**	**Rhein**
Erwartungen an die Seminarwoche erfüllt	78	0	50	50	91,7
Nutzen erworbenes Wissens für Beruf	95	47,5	78,3	75	95
Nutzen erworb. Wissens für künft. Projekte	90	65	78,3	60	90
Qualität der Referenten	82	27,5	65	60	90
Kursinhalt	65	22,5	55	60	71,6
Kursstruktur	73	42,5	65	60	71,6
Fachliche Qualität der Exkursionen	87	27,5	58,7	75	73,3
Balance Exkursionen u. indoor-Kurse	78	65	64,3	85	91,7
Organisation – Qualität der Unterkunft	78	70	71,6	85	76,7
Organisation – Qualität der Verpflegung	90	25	88	60	78,3
Organisation – Qualität Orga.personal	100	25	88	100	100
Ablaufplan der Woche	82	32,5	78,3	75	86,7
Berücksichtigung der Traineebedürfnisse durch das NNA-Team	76	12,5	65	85	76,7
GESAMT	**82,6**	**35,6**	**74,9**	**71,5**	**84,1**

Die Woche am Rhein wurde mit durchschnittlich 84% mit 5 von 5 Punkten am besten bewertet, danach folgen die Wochen Elbtalaue mit 83%, Donau mit 75%, Salzach mit 72% und Mittelelbe mit 36%. Im Großteil der Fälle wurden die zu 100% fehlenden Prozente aufgefüllt durch die Bewertungseinheit 4 von 5 Punkten.

Die Auswertung zeigt, dass die gestellten Erwartungen der Trainees an das Programm in hohem Maße erfüllt werden konnten. Das Ziel des Seminarprogramms, den Teilnehmern Anregungen, Ideen und Impulse für ihre Projekte und Arbeitsaufgaben bei ihren Arbeitgeberinstitutionen geben zu können, ist erreicht worden.

Es ist keine quantitative Evaluation des Programmerfolges auf lange Sicht über die Projektlaufzeit hinaus geplant, aber in qualitativem Maß wird diese fortgeführt. Maßstab ist hierfür die Entwicklung der Karrieren der Trainees und ihren Einfluss auf Entscheidungen im Naturschutz mit Fokus auf die Gewässer. Hierzu können bereits jetzt, kurz nach Abschluss des Projektes, Erfolge vermeldet werden (siehe Seite 21: Zielgruppe).

4.2.3 Cross-Border-Seminare

Themen:

- Auen und Augebiete
- Nutzung und Schutz der Donau und anderer Feuchtgebiete
- Schutzgebiete und Feuchtgebietsrenaturierung in der unteren Donauregion (Lower Danube Green Corridor)
- Regionalentwicklung
- Abschluss der Entwicklung der Umsetzungsprojekte

Organisatoren und Begleiter der Woche:

- Dr. Johann Schreiner, Dr. Martina Meeske, Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz
- Dr. Orieta Hulea, Florentina Gheorghiu, WWF Donau Karpaten Programm Rumänien

Planung und Organisation der Cross-Border-Seminare wurden vom Projektpartner WWF Donau-Karpaten-Programm Rumänien unter der Leitung von Frau Dr. Orieta Hulea mit Unterstützung durch die NNA übernommen. Anhand von Präsentationen und Exkursionen zu praktischen Beispielen der Feuchtgebietsrenaturierungen und Nutzung der unteren Donau wurden die Teilnehmer über folgende Themen informiert: Naturschutzarbeit des WWF, ökologische Werte und Herausforderungen sowie Zukunftsmöglichkeiten für die Region.

Außerdem diente das Seminar dazu, dass die Teilnehmer ihre Teilnehmerprojekte im Rahmen einer Präsentation vorstellen konnten, damit die Projektideen gemeinsam abschließend diskutiert und optimiert werden konnten.

Cross-Border-Seminar 2010

Das Cross-Border-Seminar „The Lower Danube Green Corridor: challenges and opportunities for cross-border nature conservation and sustainable development“ fand vom 8. bis 12. November 2010 in Bulgarien in Ruse statt nahe der Donau und der Grenze zu Rumänien sowie nahe des Rusenski Lom Naturparks. Ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen und Exkursionen im Rusenski Lom Naturpark ermöglichte den Teilnehmern einen guten Einblick in den Naturschutz und in die Regionalentwicklung in der Donau-Region. Neben Orieta Hulea vom Projektpartner WWF Donau-Karpaten-Programm Rumänien hielten verschiedene Referenten aus Bulgarien (WWF Donau-Karpaten-Programm Bulgarien und Rusenski Lom Naturpark) Vorträge. Folgende Themen gehörten zum Seminarprogramm: Auen und Augebiete, Nutzung, Schutz (Arbeit des WWF), Schutzgebiete und Feuchtgebietsrenaturierung in der unteren Donauregion (Lower Danube Green Corridor). Die Exkursionen führten zum Naturschutzgebiet „Srebarna“, dem Schutzgebiet Kalimok-Brashlen, nach Ivanovo und zum Rusenski Lom Nature Park, wo die Trainees über die dortigen Naturschutzmaßnahmen informiert wurden.
Zusätzlich stellten alle Trainees während des Seminars ihre Projekte vor, die in gemeinsamer Runde diskutiert und überarbeitet wurden. Aufgrund des guten Seminarverlaufs und der

positiven Bewertung durch die Teilnehmer wurden die beiden anderen Cross-Border-Seminare ähnlich konzipiert, wenn auch die Veranstaltungsorte geändert wurden.

Exkursion Rusenski Lom Naturpark in Bulgarien: WWF Orga-Team, NNA-Vertretung und Trainees 2010

Cross-Border-Seminar 2011/1

Das zweite Cross-Border-Seminar mit dem Titel „Danube Delta Biosphere Reserve“ wurde vom 11. bis 15. Juli 2011 in Rumänien im Biosphärenreservat Donaudelta (Tulcea, Mahmudia) veranstaltet. Ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen, Museumsbesuch in Tulcea (3D Museum), Gruppenarbeit und einer ganztägigen Exkursion „Biosphärenreservat Donaudelta“ ermöglichte den Teilnehmern einen guten Einblick in den Naturschutz und in die Regionalentwicklung in der Donau-Region zu gewinnen. Neben mehreren Referenten vom Projektpartner WWF Donau-Karpaten-Programm Rumänien hielten weitere Referenten aus Rumänien (Danube Delta Biosphere Reserve Authority (DDBRA) und Danube Delta National Institute) Vorträge. Folgende Themen gehörten zum Seminarprogramm: Biodiversität, Schutz und Management, Programme zur Feuchtgebietsrenaturierung, Regionalentwicklung, grenzübergreifender Naturschutz im Donaudelta jetzt und zukünftig). Ergänzend zu den Vorträgen wurden die Trainees für Gruppenarbeiten in 2 Gruppen unterteilt, um Zukunftsvisionen für die Region unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Mensch und Natur zu entwickeln.

Die ganztägige Exkursion im Gebiet Sfântu Gheorghe erfolgte in weiten Teilen mit Booten und ermöglichte den Trainees die Naturschätze dieses Gebietes mit ihrer reichhaltigen Vogelwelt hautnah erleben zu können. Im Infozentrum wurden die Trainees über die durch menschliche Nutzung bedingten drastischen Veränderungen im Donaudelta sowie über bisherige und aktuelle Naturschutzmaßnahmen und deren Probleme informiert.

An zwei Nachmittagen stellten alle Trainees ihre Projekte vor, um sie in gemeinsamer Runde zu diskutieren und zu überarbeiten. Zusätzlich hatten die Trainees die Möglichkeit, spezielle Fragen in Einzelgesprächen während des Seminars abzuklären.

Schilfernte im Donaudelta (Bildquelle: J. Schreiner)

Cross-Border-Seminar 2011/2

Das dritte Cross Border Seminar „The Lower Danube Green Corridor: challenges and opportunities for cross-border nature conservation and sustainable development“ wurde vom 07. bis 11. November 2011 in Giurgiu/ Rumänien direkt an der Donau und an der Grenze zu Bulgarien liegend durchgeführt. Wiederum wurde ein vielseitiges Programm mit Vorträgen, Gruppenarbeiten und Exkursionen vom WWF geboten, bei dem die Teilnehmer Kenntnisse zum Naturschutz und zur Regionalentwicklung mit den gegebenen Schwierigkeiten und entwickelten Lösungsansätzen für die untere Donau-Region gewannen. Neben mehreren Referenten vom Projektpartner WWF Donau-Karpaten-Programm Rumänien stellten Referenten von der Comana Naturpark Direktion ihre Arbeit und ihre Projekte vor. Folgende Themen gehörten zum Seminarprogramm: Auenrenaturierung und nachhaltiges Management im grünen Korridor der unteren Donau, Schutzgebiete mit ihrer Bedrohung und Herausforderungen zum schutz, Schützwürdigkeit und Renaturierungsprojekte im Comana Naturpark, EU Donau Strategie, Zahlungen für Ökosystemdienstleistungen und deren Mechanismen, Grüne Infrastruktur: Nutzen für Menschen und Natur. Ergänzend zu den Vorträgen erarbeiteten die Trainees in Gruppenarbeiten Zukunftsideen für den Comana Naturpark unter Einbeziehung der menschlichen Interessen. Die beiden Exkursionen führten zum Comana Naturpark und zum Rusenski Lom Naturpark. Während im Comana Naturpark der thematische Schwerpunkt bei den Maßnahmen zur Renaturierung von Feuchtgebieten sowie zur Bildung und zur Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks erhielten die Trainees im Rusensky Lom Naturpark Informatio-

nen insbesondere zur naturverträglichen Landnutzung (Beweidung mit Büffeln) und zur Vermarktung regionaler Produkte am Beispiel der Büffelhaltung.

Auch in diesem Cross-Border-Seminar stellten die Trainees ihre geplanten Projekte vor, um sie diskutieren sowie in Einzelgesprächen optimieren zu können

Exkursion Rusenski Lom Naturpark in Bulgarien: WWF-Leitung, NNA-Vertretung und Trainees 2011/2

Entsprechend den Planungen begannen alle Trainees nach dem Cross Border Seminar mit der Umsetzung ihrer Traineeprojekte.

4.3. Teilnehmerprojekte

4.3.1. Umsetzungsprojekte

Die 19 Projekte der drei Teilnehmergruppen wurden einzeln (14 Projekte) oder in zwei Zweier-Teams (5 Projekte) durchgeführt, wobei pro Traineedurchgang eines der Projekte die Organisation eines Donau-Dialoges zum Ziel hatte (siehe 3.3.2). Zum Ende der Projektentwicklung hatten die Trainees Projektanträge nach NNA-Vorgaben bei der NNA einzureichen, die zum einen das Ziel hatten, dass die Trainees ihre Projekte entsprechend planten und für eine Begutachtung vorstellten. Zum anderen diente dieses aber auch dazu, dass die Teilnehmer lernten Projektanträge mit gutem fachlichem Niveau zu entwerfen, um zukünftig auch international erfolgreiche Projektanträge stellen zu können.

Für die Projektumsetzung nach dem Cross-Border-Seminar war für die Teilnehmer ein Zeitraum von 4 Monaten (letzte Gruppe) bis 5 Monaten (erste und zweite Gruppe) vorgesehen. Fachlich wurden die Teilnehmer durch die NNA und das WWF Donau-Karpaten-Programm während der Durchführung unterstützt. Anhand der Evaluation der Teilnehmerprojekte des Vorgängerprojektes durch die Universität Lüneburg wurde bereits deutlich, wie wichtig eine entsprechende Betreuung der Teilnehmer während der Projektumsetzung ist. Der Ablauf der Projekte mit Zwischen- und Endbericht und die entsprechenden Zahlungsmodalitäten der Projektgelder wurden durch Verträge zwischen der NNA und den projektverantwortlichen Teilnehmern vereinbart.

Die 24 Teilnehmer haben für den südosteuropäischen Naturschutz und die dortige Regionalentwicklung fachlich sehr unterschiedliche, zukunftsorientierte Trainee-Projekte in ihren Heimatländern entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Dabei gab es Projekte mit praktischen Naturschutzmaßnahmen (z.B. Bau von Nisthilfen für Krähenscharben und Pelikane, Winterfütterungsmaßnahmen zur Verbesserung der winterlichen Überlebensrate beim Seeadler, etc.) ebenso wie Projekte mit Untersuchungen zum Zustand von Habitaten und Tierarten als Basis für die Entwicklung von geeigneten Managementmaßnahmen (z.B. Erfassung der invasiven Pflanzenarten, Studien zum Zustand von Fischpopulationen, etc.) sowie Projekte mit Untersuchungen zur Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen (z.B. Vergleich zu verschiedenen Pflegemaßnahmen von Auenwiesen). Weitere zukunftsträchtige Projekte im Bereich der Öffentlichkeits- und Jugendarbeit beschäftigten sich mit der Entwicklung von Bildungskonzepten z.B. zu Themen zum Naturschutz und zur nachhaltigen Entwicklung. Aufgrund von unvorhersehbaren Problemen z.B. bedingt durch schlechte Witterung bei Freilandaktivitäten oder z.B. durch terminliche Probleme bei der Organisation von Veranstaltungen, bei baulichen Maßnahmen oder bei anderen Änderungen in den vorgesehenen Projektaktivitäten verlängerte sich in mehreren Fällen die Projektlaufzeit. Trotz dieser Schwierigkeiten fanden alle Trainees geeignete Lösungen, so dass letztlich alle 20 Traineeprojekte erfolgreich abgeschlossen wurden.

Die Trainees bestätigten während der Betreuungsphase immer wieder in E-Mails, dass sie zusätzlich zum reichhaltigen Seminarprogramm speziell bei der Umsetzung der eigenen Pro-

jekten mit all ihren Problemen und Schwierigkeiten sehr viel gelernt hätten und diese Erfahrungen bei ihrer zukünftigen Arbeit sinnvoll mit einbringen können.

Die durch die Traineeprojekte angeregten Aktivitäten werden in den meisten Fällen in irgendeiner Weise fortgeführt, so dass langfristig ein positiver Nutzen für die Gewässer und Auen erreicht wurde. Gleichzeitig ergaben sich Vernetzungen der Teilnehmer durch weiteren Erfahrungsaustausch, die auch nach Ende des NatuRegio_*floodpains*-Projektes für zukünftige Kooperationen erhalten bleiben werden.

Kurzüberblick zu den Trainee-Projekten 2010

Tab. 13: Liste der Teilnehmerprojekte 2010

Teilnehmer	Heimatland	Institution, Ort	Projekttitel
Iris Beneš	Kroatien	Ökologische Gesellschaft von Brod-BED, Slavonski Brod	Kampf gegen invasive Pflanzenarten in Auenwiesen
Slobodan Peter & Alen Kis	Serbien	P.E. Vojvodinasume Petrovaradinm Petrovaradin & Institut für Naturschutz der Vojvodina Provinz, Novi Sad	Ökologisches Klassenzimmer – ein Schritt in Richtung Nachhaltigkeit
Radmila Sakic	Serbien	P.E. Vojvodinasume Petrovaradinm Petrovaradin	Verbesserung der Nahrungsgrundlagen für den Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) im Naturschutzgebiet Gornje Podunavlje
Ina Gencheva	Bulgarien	Verband für die Umwelt, Sofia	Verbesserung der Vogelhabitate in Schutzgebiet Kalimok-Brashlen
Daniela Petrusevschi	Moldawien	Chisinau	Pilotprojekt zur Renaturierung des Cubolta Flusses stromaufwärts
Gabriela Patriche & Ramona Curelea	Rumänien	Naturkundemuseumskomplex, Galati & Nationale Behörde für Rumänische Gewässer, Bukarest	Das Cross Border Kolloquium **Donau Dialog** Rumänien – Moldawien: Grenzüberschreitende Annäherung für Angelegenheiten im Wasser- und Biodiversitätsmanagement des unteren Prut-Flusses im Donaugebiet

Projekt 01-10: Die kroatische Teilnehmerin Iris Benes untersuchte Strategien für Pflegemaßnahmen gegen die Ausbreitung invasiver Pflanzenarten in den ungenutzten Auwiesen des Sava-Flusses im Gebiet Gajna nahe Slavonski Brod. Auf drei Versuchsflächen wurden die Methoden mit Mähen und Beweidung zu verschiedenen Zeiten mit einer nicht gemanagten Fläche verglichen. Die ersten Ergebnisse dieser Studie dienten dazu, sinnvolle Erhaltungsmaßnahmen für Auwiesen mit natürlicher Artenzusammensetzung zu entwickeln. Die begonnenen Studien werden in den nächsten Jahren vom Arbeitgeber der Teilnehmerin weitergeführt, um auch langfristige Daten in die Weiterentwicklung von Pflegemaßnahmen im Kampf gegen invasive Pflanzenarten einfließen lassen zu können.

Projekt 03-10: Die beiden serbischen Teilnehmer Slobodan Peter und Alen Kis konzipierten ein ökologisches Klassenzimmer im Naturschutzgebiet „Obedska Bara“, um eine Naturschutzbildung der Besucher des Schutzgebietes insbesondere aber auch für Schulklassen vor Ort regelmäßig und dauerhaft anzubieten. Mit der Einrichtung eines solchen Klassenzimmers wurden erstmals Veranstaltungen zu umwelt- und naturschutzbezogenen Themen in „Obedska Bara“ möglich. Obwohl es in anderen serbischen Schutzgebieten durchaus erste Ansätze in der Umweltbildung gibt, wurde den Besuchern von „Obedska Bara“ bisher noch keinerlei Möglichkeiten angeboten, sich über die Natur und die Schutzwürdigkeit des Gebietes zu informieren. Mit dem Bau des Klassenzimmers und dem angebotenen Umweltunterricht konnte ein sehr wichtiger Fortschritt im Bereich Umwelt- und Naturbildung für die Region gemacht werden. Gleichzeitig wurde die Attraktivität dieses Gebietes damit deutlich erhöht.

Zusätzlich erstellten die beiden serbischen Teilnehmer mit der kroatischen Teilnehmerin Iris Benes eine Broschüre zu invasiven Arten (Bedrohung, Gegenmaßnahmen) in einer länderübergreifenden Kooperation.

Projekt 05-10: Die Teilnehmerin Radmila Sakic aus Serbien initiierte mit ihrem Naturschutzprojekt Maßnahmen, welche die winterliche Überlebensrate des Seeadlers im Naturreservat „Gornje Podunavlje“ zukünftig verbessert (Bau eines eingezäunten Winterfutterplatzes mit regelmäßig angebotenem Futter) und damit langfristig die Fortpflanzungsrate der bedrohten Vogelart erhöhen wird. Gerade in diesem Gebiet hatte der Seeadler bisher eine sehr geringe Reproduktionsrate. Die Schutzgebietsbetreuer werden zukünftig unter fachlicher Anleitung die Schutzmaßnahmen fortführen. Gleichzeitig wurde mit dem Bau eines Beobachtungsturms vom Projektgeld am Winterfutterplatz für die Seeadler auch die Attraktivität des Schutzgebietes für Besucher und somit die Aufmerksamkeit für die Bedrohung und den notwendigen Schutz des Seeadlers deutlich verbessert.

Projekt 02-10: Die bulgarische Teilnehmerin Ina Gencheva trug mit der Gestaltung von künstlichen Nist- und Rastplätzen für Krähenscharben und Pelikanen im Schutzgebiet Kalimok-Brashlen zum Erhalt der kleinen Populationen im Schutzgebiet bzw. zur Wiederbesiedlung des Gebietes durch den seltenen Krauskopfpelikan bei. In dem von ihr konzipierten Projektflyer wird zusätzlich auf die Schutzwürdigkeit der Vogelarten und die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen hingewiesen. Betreuer des Schutzgebietes werden künftig die Nist- und Rastplätze in angemessenem Zustand erhalten und im Rahmen eines Monitoring die (Wieder-)Besiedlung durch die Vogelarten kontrollieren.

Projekt 04-10: Die moldawische Teilnehmerin Daniela Petrusevschi startete ein Pilotprojekt, bei dem ein Abschnitt eines kleineren Flusses (Prut) renaturiert wurde. Solche Renaturierungsmaßnahmen wurden bisher noch nicht in Moldawien durchgeführt, wodurch dieses Projekt einen besonderen Modellcharakter erhält. Die Teilnehmerin legte bei der Durchführung der Projektaktivitäten auch großen Wert auf die Einbindung von Experten, die nach eingehender Begutachtung des Flussabschnittes die genauen Projektmaßnahmen endgültig festlegten. Zusätzlich wurden Schulklassen in einige Maßnahmen involviert und die Öffentlichkeit über die Durchführung und Notwendigkeit der Renaturierung informiert. Untersuchungen

einige Monate nach den Maßnahmen zeigten bereits erste große Erfolge. So kehrte der Biber zurück in dieses Gebiet.

Projekt 06-10: Donau Dialog 1 (siehe 4.3.2)

Kurzüberblick zu den Trainee-Projekten 2011/1

Tab. 14: Liste der Teilnehmerprojekte 2011/1

Teilnehmer	**Heimatland**	**Institution, Ort**	**Projekttitel**
Vladislav Cantea	Moldawien	Institut für Ökologie und Geographie, Chisinau	Planung für Feuchtgebietsrenaturierung im Einzugsgebiet des unteren Prut Flusses
Leonid Plotnytskyy	Ukraine	Zentrum für regionale Studien, Odessa	Renaturierung von Auwäldern: Chancen für den ukrainischen Teil des Donaudeltas
András Schmotzer	Ungarn	Bükk Nationalparkdirektion	Steigerung der öffentlichen Beteiligung beim Management von invasiven Pflanzenarten im Aubereich Middle-Iploy (Mittel- Eipel) NÖ-Ungarn
Juraj Hajdú	Slowakei	Behörde für geschützte Landschaften im Gebiet Dunajské luhy (Donau-Auen)	Schutz von ausgewählten bedrohten Fischarten in einem ausgewählten Modellgebiet im Donaueinzugsgebereich in der SW-Slowakei
Dejan Bakovic	Serbien	Institut für Naturschutz Serbien, Belgrad	Kartenerstellung zu invasiven Pflanzenarten im geschützten Gebiet – das Gebiet Veliko Ratno Ostrvo mit außergewöhnlichen Besonderheiten (Insel in Belgrad)
Iulia Ana Puiu & Roxana Ionescu	Rumänien	WWF Donau Karpaten Programm Rumänien, Bukarest & Ministerium für Umwelt und Forst, Bukarest	Donau Dialog: Grenzüberschreitende Kooperation für die Ausweisung von Ramsar-Gebieten zwischen Rumänien und Bulgarien
Aljoša Duplić	Kroatien	Staatliches Institut für Naturschutz, Zagreb	Durchführung von Schutzmaßnahmen und eine Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedlung des Croatian dace (*Telestes polylepis Steindachner*, 1866) (nahe der Velika Kapela and Mala Kapela Berge)

Projekt 01-11: Der moldawische Teilnehmer Vladislav Cantea untersuchte im Rahmen seines Projektes Bedingungen und Möglichkeiten für eine Feuchtgebietsrenaturierung im Einzugsgebiet des unteren Prut-Flusses anhand von Geländeanalysen und Interviews der Landeigentümer und -nutzer. Im Anschluss an das hervorragende Projekt wirbt er nun Projektgelder ein, um die ersten der entwickelten Renaturierungsmaßnahmen praktisch in die Tat um-

setzen zu können. Unterstützt wird er dabei vom WWF Donau-Karpaten-Programm Rumänien.

Projekt 02-11: Der ukrainische Teilnehmer Leonid Plotnytskyy untersuchte die Möglichkeiten für die Renaturierung von Auwäldern im ukrainischen Teil des Donaudeltas in Zusammenarbeit mit verschiedenen Projektpartnern (Experten und Institutionen) und erstellte einen Bericht dazu. Dieser Bericht ist von großer Wichtigkeit, da mit den Daten erstmals eine sehr gute Grundlage für geplante und notwendige Renaturierungsmaßnahmen vorliegt, die insbesondere den für zukünftige Maßnahmen verantwortlichen Projektpartnern zu gute kommen.

Projekt 03-11: Der ungarische Teilnehmer András Schmotzer studierte Landnutzungsformen und Bedürfnisse von Landwirten im Aubereich Middle-Iploy (Mittel-Eipel) in NO-Ungarn. Zusätzlich informierte er die Öffentlichkeit über invasive Pflanzenarten (Bedrohung für die Natur, mögliche Maßnahmen gegen invasive Arten), um sie gleichzeitig zur Beteiligung am Management solcher Arten zu motivieren. Dies wurde durch Unterricht für Schüler im Freien vor Ort und durch Vorträge bei verschiedenen Veranstaltungen ergänzt. Eine erstellte Broschüre sowie verschiedene veröffentlichte Artikel und ein Radiointerview rundeten das sehr gelungene Projekt ab.

Projekt 04-11: Der slowakische Teilnehmer Juraj Hajdú ließ im Donaueinzugsbereich in der SW-Slowakei ein Gebiet zum Schutz dreier bedrohter Fischarten renaturieren, in dem er geeignete Gewässer anlegen ließ. Erhobene Daten an geeigneten Fischgewässern dienten als Grundlage für die neu angelegten Gewässer. Anhand von Studien zum Populationsstatus der drei Arten wurden weitere Schutzmaßnahmen für das Projektgebiet entwickelt. In zwei vom Teilnehmer organisierten Workshops tauschte er mit anderen Fischexperten Erfahrungen und Kenntnisse zu durchgeführten und geplanten Schutzmaßnahmen aus.

Projekt 05-11: Der serbische Teilnehmer Dejan Bakovic widmete sich im geschützten Gebiet „Veliko Ratno Ostrvo“ (einer Insel in Belgrad) dem Problem der invasiven Arten. Auf der Basis von Untersuchungen zur Ausbreitung der invasiven Pflanzenarten erstellte er eine Karte und entwickelte in Zusammenarbeit mit weiteren in das Projekt involvierten Experten Managementpläne für den Kampf gegen die Neophyten. Diese Pläne dienen der Organisation, die für die Pflege der Insel zuständig ist, als Grundlage für zukünftige effektive Habitatpflegemaßnahmen. Die im Projekt erstellten Infotafeln und Infoflyer werden in Zukunft die Besucher der Insel über die Bedrohung durch invasive Pflanzenarten und die möglichen Gegenmaßnahmen informieren.

Projekt 06-11: Donau Dialog 2 (siehe 4.3.2)

Projekt 07-11: Das Projekt des kroatischen Trainees Aljosa Dupic beinhaltete Aktivitäten zum Schutz der Fischart Kroatische Hasel (*Telestes polylepis* Steindachner, 1866) im Gebiet nahe der Velika Kapela and Mala Kapela Berge. Neben Untersuchungen zur Habitatqualität und zur Fischartenzusammensetzung wurde eine Machbarkeitsstudie zur Wiederansiedlung der Art durchgeführt. Zusätzlich wurden Fischarten, die als Gefahr für die Kroatische Hasel gesehen werden, aus den Projektgewässern herausgefangen. Neben einer Veranstaltung zum Projekt wurden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit Poster und Infobroschüren gedruckt

und verteilt. Ein Monitoring mit Unterstützung einer lokalen Schule wurde zur zukünftigen Ermittlung der Wasser- und Habitatqualität eingerichtet. Der Arbeitgeber des Teilnehmers, das Staatliche Institut für Naturschutz, wird auch weiterhin in Schutzmaßnahmen zu dieser Art in dem Gebiet involviert sein.

Kurzüberblick zu den Trainee-Projekten 2011/2

Tab. 15: Liste der Teilnehmerprojekte 2011/2

Teilnehmer	Heimatland	Institution, Ort	Projekttitel
Aylin Hasan	Bulgarien	Ministerium für Umwelt und Wasser, Sofia	Public awareness for new Bulgarian Ramsar site "Dragoman Marsh Karst Complex"
Iuliana Ticalo & Gina Alina Radu	Rumänien	Nationale Behörde für Rumänische Gewässer, Iasi & Regionale Agentur für Umweltschutz, Galati	**Donau Dialog** - "Contribution to the conservation and the sustainable use of natural resources from Prut Floodplain"
Laszlo Galambos & Tanja Bosnjak	Serbien	Institut für Naturschutz der Vojvodina Provinz, Novi Sad	Importance of floodplains along the Danube in Vojvodina Province
Milica Dajovic	Serbien	Bund für ornithologische Aktivitäten in Serbien (LOA), Belgrad	The Green Heart of Belgrade – Proposing a Conservation and management plan for the territory of Kozara in Belgrade (IBA)
Biljana Baric	Kroatien	Staatliches Institut für Naturschutz, Zagreb	Activities for the protection of critically endangered butterfly species Alcon Blue (*Maculinea alcon alcon*)
Ion Liviu Stochita	Rumänien	Ministerium für Umwelt und Forst, Bukarest	Promoting nature conservation in the Natura 2000 site, Grădiştea – Căldăruşani – Dridu

Projekt 08-11: Die bulgarische Teilnehmerin Aylin Hasan führte ein Pilotprojekt durch, in welchem Maßnahmen umgesetzt wurden, um das öffentliche Bewusstsein für bulgarische Ramsar-Schutzgebiete am Beispiel des neuen Ramsar-Schutzgebietes "Dragoman Marsh Karst Complex" zu entwickeln und zu steigern. Zu Beginn wurde eine Analyse zur Umsetzung der Ramsarkonvention in Bulgarien durchgeführt ebenso zum aktuellen Stand des Projektgebietes. Anschließend wurden Bildungsmethoden konzipiert und an ausgewählten Gruppen praktisch ausgeführt. Die Erfahrungen und Kenntnisse aus diesem Projekt sind u.a. im Internet veröffentlicht und dienen zugleich als Grundlage für weitere solcher und ähnlicher Maßnahmen in den anderen Schutzgebieten Bulgariens.

Projekt 09-11: Donau Dialog 3 (siehe 4.3.2)

Projekt 10-11: Die beiden serbischen Teilnehmer Laszlo Galambos und Tanja Bosnjak beschäftigten sich mit der Wichtigkeit von Auen in ihrer Region, in dem sie eine Dauerausstellung zu Auenlebensräumen, ihren Funktionen und ihrer Schutzwürdigkeit im Museum des In-

stitutes für Naturschutz einrichteten. Dazu bedienen sich die beiden Teilnehmer modernster Techniken z.B. eines interaktiven Computerspiels als Lernmodul. Die Ausstellung wird zukünftig wichtige Informationen innovativ aufbereitet für Schüler, Studenten, aber auch für Naturschutzexperten bieten. Im Rahmen des Projektes wurde auch ein Auenmodell erstellt, was nicht nur das erste seiner Art für Serbien ist, sondern dort auch eine völlig neue Herangehensweise zur Wissensvermittlung darstellt.

Projekt 11-11: Die serbische Teilnehmerin Milica Dajovic machte es sich zur Aufgabe, erste Schutz- und Managementkonzepte unter Berücksichtigung der Nutzungsbedürfnisse und -wünsche der verschiedensten Interessensgruppen für das äußerst wertvolle, aber bisher ungeschützte Gebiet Kozara in Belgrad zu erarbeiten, um eine zukünftige naturverträgliche Nutzung und unter Schutzstellung sicherzustellen. Neben einer Zustandserfassung des Gebietes lag das Hauptaugenmerk auf der Öffentlichkeitsarbeit und der Kommunikation mit den verschiedenen Interessensgruppen. Des Weiteren wurden Broschüren gedruckt und verteilt. Die Schutzwürdigkeit des Projektgebietes wurde und wird weiterhin auf Veranstaltungen und in Internetblogs präsentiert. Um einen langfristigen Erfolg zu sichern, werden die Teilnehmerin und ihr Arbeitgeber die begonnenen Aktivitäten weiterführen.

Projekt 12-11: Die kroatische Teilnehmerin Biljana Baric entwickelte mit Experten zusammen erste Schutzkonzepte und Managementpläne für ein Habitat einer sehr stark bedrohten Schmetterlingsart, dem Ameisenbläuling (*Maculinea alcon alcon*), in Grubišnopoljska Bilogora. Für die Organisation, die für die Pflege des Projektgebietes verantwortlich ist, wurde ein Mähgerät angeschafft, um eine zukünftige regelmäßige artgerechte Pflege des Schmetterlingshabitats zu gewährleisten. Ein Workshop zum Expertenaustausch sowie Poster und Flyer, die über die Art, deren Bedrohungen und Schutzmaßnahmen informieren, waren weitere wichtige Ergebnisse zum Schutz dieser Art in Kroatien. Der Arbeitgeber der Teilnehmerin, das Staatliche Institut für Naturschutz, wird auch weiterhin bei Schutzmaßnahmen zu dieser Art in dem Gebiet involviert sein. In naher Zukunft werden auch Flächen des Schmetterlingshabitates zur Sicherstellung der notwendigen Schutzmaßnahmen aufgekauft.

Projekt 13-11: Der rumänische Teilnehmer Ion Liviu Stochita agierte grenzübergreifend in Kooperation mit der bulgarischen Teilnehmerin. Auch in seinem Projekt ging es um die Weckung des öffentlichen Bewusstseins für ein Natura-2000-Schutzgebiet in Grădiştea-Căldăruşani-Dridu wecken, um dies dauerhaft zu fördern. Mit entsprechender Unterstützung durch Kollegen und Experten entwickelte er geeignete Lernkonzepte zum Thema Naturschutz und speziell zum Schutzgebiet, die bei einem Indoor- und einem Outdoor-Unterricht auf ihre Anwendbarkeit getestet und bewertet wurden. Die geeignetsten Materialien und Methoden sollen zukünftig regelmäßige Anwendung in der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche in der Projektregion finden und werden in den Managementplan für das Projektgebiet integriert. Verantwortlich für die weitere Umweltbildung ist die Organisation, die für das Schutzgebietsmanagement zuständig ist.

Ausführlichere Informationen zu allen Traineeprojekten finden sich im Anhang unter 7.5 in den Zusammenfassungen der Umsetzungsprojekte, welcher sich im **Endbericht Teil 2** befindet.

4.3.2. Donau-Dialoge

Donau-Dialog 1 (Projekt 06-10)

Die beiden rumänischen Teilnehmerinnen Gabriela Patriche (Naturkundemuseumskomplex Galati) und Ramona Curelea (Nationale Behörde für Rumänische Gewässer, Bukarest) übernahmen im ersten Teilnehmerdurchgang die Aufgabe der Organisation und Durchführung eines sog. „Donau-Dialogs“. Am 7. und 8. April 2011 wurde das internationale Gespräch als grenzüberschreitendes Kolloquium „Donau-Dialog Rumänien-Moldawien“ – eine grenzüberschreitende Annäherung in Bereich Wasser- und Biodiversitätsmanagement im Gebiet Lower Prut im Donaueinzugsgebiet im Naturkundemuseumskomplex Galati in Rumänien durchgeführt.

Im Rahmen des zweitägigen Dialogs wurden Themen zu Schutz der Biodiversität und nachhaltigem Landschaftsmanagement, Wassermanagement sowie Tourismus, Erholung, Bildung und Information für die Region des Prut-Flusses in Vorträgen behandelt und anschließend in drei Arbeitsgruppen mit verschiedenen Stakeholdern beider Länder diskutiert, mit dem Ziel sich auf eine gemeinsame Lösung für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Region mit verschiedenen Parteien zu einigen und weiterführende Projekte zu initiieren. Über 60 Teilnehmer kamen zum Donau-Dialog. Neben Gästen aus Rumänien und Moldawien aus verschiedenen Ämtern, Instituten und Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen waren auch einige internationale Gäste eingeladen, die mit Vorträgen auf die einzelnen Arbeitsgruppen vorbereiteten (siehe Tab. 16).

Tab. 16: Internationale Gäste beim Donau Dialog April 2011

Teilnehmer	**Institution**	**Ort**
Martina Meeske	Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz	NNA
Erika Schneider	WWF-Aueninstitut	Rastatt
Keya Choudhury	Choudhury Agentur	Berlin
Martin Pusch	Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei	Berlin
Aurel Lozan	International Union for the Conservation of Nature (IUCN)	Prag
Tabuna Honoré	Economic Community of Central African States (ECCAS / CEEAC)	Gabon

Der Donau Dialog war hervorragend organisiert und fand im Museumskomplex in Galati seinen angemessenen Rahmen. Nicht zuletzt trug dies sehr zu der angenehmen und offenen Atmosphäre bei. Die beiden Trainees erzielten mit diesem Dialog einen großen Erfolg, der auch international anerkannt wurde.
Der Donau-Dialog markierte den Gesprächsbeginn zur weiteren fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Rumänien und Moldawien in diesem Gebiet. Im Anschluss an den Dialog gründete sich eine Arbeitsgruppe (einschließlich der beiden NatuRegio-Teilnehmerinnen), welche die diskutierten Lösungsansätze für die gemeinsame Entwicklung der Region am Prut-Fluss weiterentwickeln und erarbeiten will.

Teilnehmer des Donau-Dialog 1 in Galati, Rumänien

Donau-Dialog 2

Die beiden rumänischen Teilnehmerinnen Iulia Ana Puiu (WWF Donau-Karpaten-Programm Rumänien, Bukarest) und Roxana Ionescu (Ministerium für Umwelt und Forst, Bukarest) organisierten den zweiten Donau-Dialog am 16. Mai 2012 in Bukarest zum Thema „Grenzüberschreitende Kooperation für die Ausweisung von Ramsar-Gebieten zwischen Rumänien und Bulgarien“. Insgesamt 18 Vertreter von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen (Schutzgebietsbetreuer, Vertreter von Umweltschutzagenturen entlang der Donau und Vertreter aus dem Ministerium für Umwelt und Forst) nahmen am Donau-Dialog 2 teil. Das Ziel des Dialogs war es, den Teilnehmern die Schritte zur Ausweisung von Ramsar-Gebieten zu präsentieren und die Vorteile und Nutzen von grenzüberschreitender Zusammenarbeit aufzuzeigen. Nach zwei Vorträgen wurden dann in Arbeitsgruppen Diskussionen zu grenzübergreifenden Managementmaßnahmen und Monitoringaktivitäten geführt und erste gemeinsa-

me Konzepte erarbeitet. Die Aktivitäten vor und während des Donau Dialogs waren so erfolgreich, dass aus den ursprünglich drei für die Ausweisung geplanten rumänisch-bulgarischen Ramsargebieten inzwischen 12 ausgewiesene grenzüberschreitende Ramsar-Gebiete geworden sind. Für die Fortführung der so erfolgreich begonnen Aktivitäten zur Schutzgebietsausweisung (u.a. Vorbereitung und Beratung der Verantwortlichen für die entsprechenden Schutzgebiete z.B. beim Ausfüllen der „Information sheets on Ramsar Wetlands“) sind die WWF-Vertretungen in Rumänien und Bulgarien mit den entsprechenden Ministerien (Ministerium für Umwelt und Forst in Bukarest und Ministerium für Umwelt und Wasser in Sofia) hauptverantwortlich.

Donau-Dialog 3

In der dritten Traineegruppe 20111/2 organisierten Iuliana Ticalo (Nationale Behörde für Rumänische Gewässer, Iasi) und Gina Alina Radu (Regionale Agentur für Umweltschutz, Galati) den Donau Dialog zum Thema „Beitrag zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen der Auen des Prut Flusses”.

Der zweitägige Dialog fand am 19. und 20. März 2012 in Iasi in Rumänien statt. Insgesamt 39 Teilnehmer aus Rumänien und Moldawien waren Gäste der Veranstaltung. Das Programm beinhaltete ein vielseitiges Programm mit Vorträgen zu einschlägigen Themen, welche die Situation des Prut Flusses beleuchteten. Alle Vorträge führten bei den Teilnehmern zu sehr angeregten Diskussionen (ein Grundbaustein der „Dialoge“) und zum Austausch von aktuellen Kenntnissen und Erfahrungen der Teilnehmer beider Projektländer.

Noch sind die Bedingungen in den Ländern Rumänien und Moldawien sehr unterschiedlich (z.B. EU- und Nicht-EU-Land, Unterschiede bei der Ausweisung und dem Status und Management von Schutzgebieten), so dass eine grenzübergreifende Zusammenarbeit deutlich erschwert ist. Umso wichtiger war es daher, dass mit der Finanzierung dieses sowie des ersten Dialogs durch NatuRegio_*floodplains* wichtige Grundlagen für zukünftige grenzüberschreitende Kooperationen im Naturschutz geschaffen wurden. Der intensive Erfahrungsaustausch aller Teilnehmer sorgte auch beim dritten Dialog für eine sehr positive Stimmung und lässt in eine hoffnungsvolle Zukunft für einen effektiven Naturschutz entlang der Grenze beider Länder blicken.

Teilnehmer des Donau-Dialogs 3 im März 2012 in Iasi/ Rumänien

Alle drei Donau Dialoge haben maßgeblich zur Partnerfindung und Netzwerkbildung Rumäniens mit seinen zwei Nachbarländern (Moldawien und Bulgarien) beigetragen, die zukünftige Projekte mit Maßnahmen im Bereich des grenzübergreifenden Naturschutzes und einer naturverträglichen Regionalentwicklung auch unter sozio-ökonomischen Gesichtspunkten deutlich forcieren und erleichtern werden.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Seit Projektbeginn war es ein zentrales Anliegen, das NatuRegio-Programm sowohl in den Fachkreisen der Zielländer als auch in Deutschland bekannt zu machen.

Ziele:

Die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Projekts in den Zielländern diente einerseits der Traineegewinnung, weshalb vor und während der Bewerbungsphasen die Bemühungen am intensivsten waren. Andererseits sollte die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Projektes einhergehen mit der Wahrnehmung der zunehmenden Reputation des Projektes, von welcher die Trainees direkt profitierten. Viele Arbeitgeber im Umweltbereich kennen nun das Projekt in den Zielländern und sehen ein erfolgreich absolviertes NatuRegio-Traineeprogramm als Qualitätsmerkmal an.
Das Engagement des Projektes zeigte sowohl in den Zielländern, als auch in Deutschland den internationalen Aspekt der Donau und ihres Wertes für alle Anrainerstaaten in unterschiedlichen Zielgruppen auf. So konnte für den Schutz der Donau geworben werden.

Zielgruppen:
öffentliche Verwaltung, Umweltverbände, Wasserverbände, Internationale Kommissionen, Politik, Tourismus, breite Öffentlichkeit

Eingesetzte Instrumente der umfassenden Öffentlichkeitsarbeit:

- Projektwebsite www.naturegio.nna.de
- Einstellen des Projektes im Rahmen der Konsultation der EU-Kommission für die Entwicklung der Donaustrategie
- im Zuge der Ausschreibung der Traineeplätze: E-Mail-Verteiler der international agierenden Institutionen wie Europarc Federation, Alfred Toepfer Community, Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), BUND European Green Belt, Euronatur, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF), Danubeparcs, etc.
- Jahrestagungen der Europarc Federation (2010 in Italien und 2011 in Deutschland): Vorstellung des Projektes
- Pressemitteilungen: für jede Seminarwoche wurde eine Pressemitteilung mit Bildern herausgegeben, um die regionalen Tageszeitungen für einen Artikel zu interessieren (es folgten etliche Presseartikel, Auswahl siehe Anhang)
- Newsletter des Niedersächsischen Umweltministeriums: hier wurde regelmäßig über den Fortgang des Projekts informiert
- Internationale Tagungen: hier wurde das Projekt mit Vorträgen/Postern vorgestellt:
  - Fachtagung Grenzüberschreitender Naturschutz „Kreative Projekte – kreative Finanzierung“ am 13. und 14. Oktober 2011, in Weil am Rhein mit dem Vortrag „NatuRegio_*floodplains* – Nachhaltiges Naturschutz- und Regionalmanagement in Auen und Feuchtgebieten entlang der Donau“
  - Internationales Symposium zum Biodiversitätsschutz vom 21. bis 25. März 2012 in Constanta/ Rumänien mit dem Vortrag „NatuRegio_*floodplains* – Nachhaltiges

Naturschutz- und Regionalmanagement in Auen und Feuchtgebieten entlang der Donau“

- Donau Dialoge 1 (7. und 8. April 2011 im Naturkundemuseumskomplex Galati/Rumänien) und 3 (19. und 20. März 2012 in Iasi/Rumänien) jeweils mit dem Vortrag „NatuRegio_*floodplains* – Nachhaltiges Naturschutz- und Regionalmanagement in Auen und Feuchtgebieten entlang der Donau“

- WWF: Herausgabe von 3 Pressemitteilungen im Zuge der Cross-Border-Seminare (es folgten etliche Presseartikel, Auswahl siehe Anhang)

Auwald im Donaudelta

Graureiher im Donaudelta

Rallenreiher im Donaudelta

(Bildquelle: J. Schreiner)

6. FAZIT

Der Ansatz, der Projektförderung eine begleitende Projektentwicklungsphase vorzuschalten und diese mit einem thematischen Trainingsprogramm zu kombinieren, stellt eine Innovation in diesem Bereich dar. Diese Vorgehensweise hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Die gezielte Verbindung von Fortbildungsblöcken mit der parallelen Entwicklung eigener Projektpläne und -anträge durch die Trainees erwies sich als gelungene Mischung von Weiterbildungselementen in diesem Programm. Die Projektumsetzung zeigte sich als wichtiger Schritt, die Ideen, welche durch den Besuch der Projekte und Institutionen entlang von Donau, Elbe, Salzach und Rhein entstanden sind, direkt in die eigene Arbeit einzubringen und damit konkret zum Naturschutz vor Ort beizutragen.

126 Personen hatten sich für die 24 Traineeplätze beworben. Dies zeigt, welch hoher Bedarf an Traineeprogrammen dieser Art für Naturschutznachwuchsführungskräfte in den Zielländern besteht. Alle Durchgänge konnten mit Teilnehmern besetzt werden, welche bereits heute Führungspositionen einnehmen oder als Nachwuchsführungskräfte zu bezeichnen sind. Das spricht zum einen für die Attraktivität des Angebotes als auch für die hohe Motivation der Teilnehmer, Doppelbelastungen (Trainingsprogramm und Angestelltenverhältnis) auf sich zu nehmen. Diese Motivation schlug sich innerhalb des Projektes in einem hohen Diskussionsniveau während der Seminare und in den ambitionierten Projekten der Trainees nieder. Die Zielgruppe der Naturschutznachwuchsführungskräfte konnte mit diesem Programm erfolgreich erreicht werden.

Der Stellenwert des internationalen Austausches ist bei einem solchen Programm mit dieser hohen Internationalität hoch angesiedelt. Gerade aktuelle Themen, wie z.B. die Umsetzung von Natura 2000 in den einzelnen Ländern sowie der unterschiedliche Umgang mit der Donau als Gewässer und Naturraum sind Diskussionsthemen, welche die Teilnehmer nicht nur untereinander, sondern auch mit den Referenten und gastgebenden Institutionen in Deutschland austauschten. So konnten alle Teilnehmenden durch diesen Austausch profitieren, in dem er ein Lernen zu spezifischen Themen sowie eine Vernetzung von Fachleuten über die Grenzen hinweg ermöglichte.

Das Projekt wurde gefördert von der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz. Durch eine - in Relation gesehen - geringe Fördersumme wurden 20 Umsetzungsprojekte in Südosteuropa, oft grenzübergreifend, durchgeführt. Dies konnte erreicht werden durch die Vernetzung der Teilnehmer innerhalb der Weiterbildungsblöcke, eine intensive Vorbereitung der Trainees auf die Projektdurchführung sowie die Betreuung des Projektablaufes durch die NNA-Mitarbeiter. Über den Projektzeitraum hinaus besteht das geknüpfte Netzwerk aus Naturschutzfachleuten, welche auch nach dem Traineeprogramm die internationalen Kontakte, sowie die im Weiterbildungspart erworbenen Fähigkeiten für die Donau einsetzen werden. Auch werden etliche der Umsetzungsprojekte weiterentwickelt und bereits jetzt haben einige der Trainees höhere Jobpositionen erreicht.

Die 20 Umsetzungsprojekte sowie die Netzwerk- und Weiterbildung von Fachkräften in den Donauanrainerstaaten konnten maßgeblich zu einem nachhaltigen Naturschutz- und Regionalmanagement in Auen und Feuchtgebieten entlang der Donau beitragen.